

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

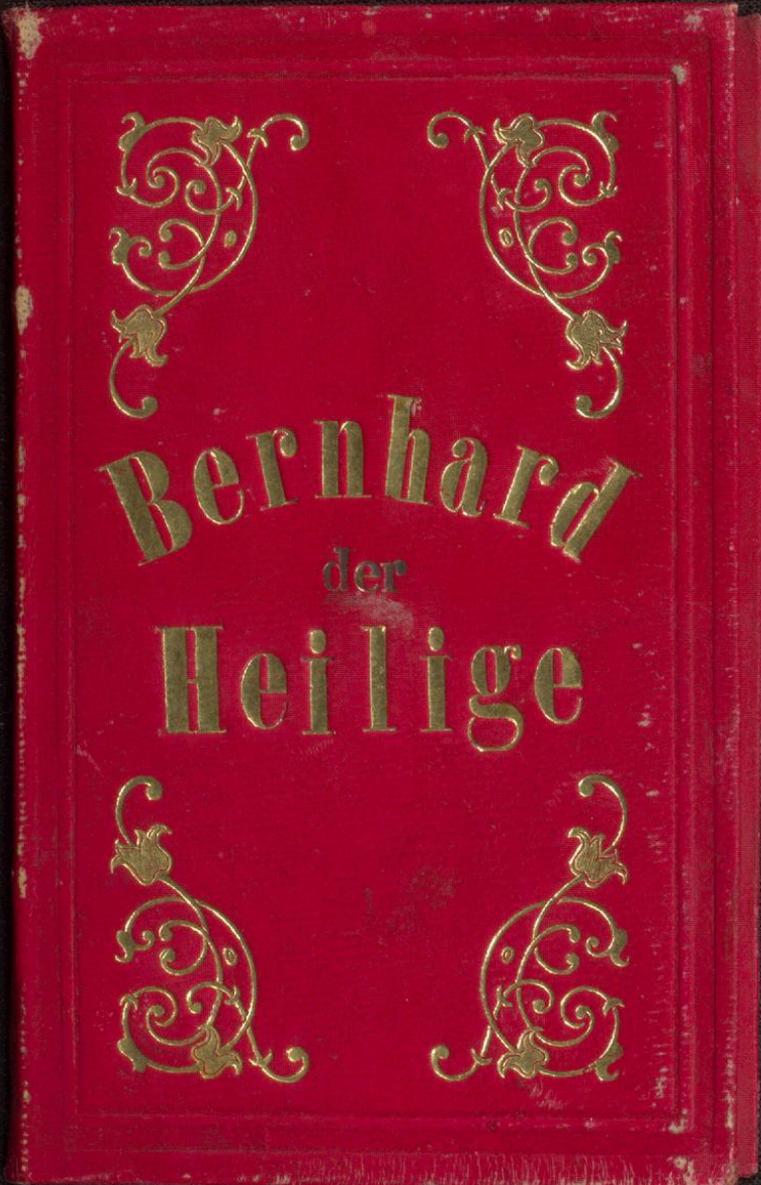
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bernhard der Heilige, Markgraf von Baden

Bernhard <II., Baden, Markgraf>

Baden, 1858

[urn:nbn:de:bsz:31-108365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108365)

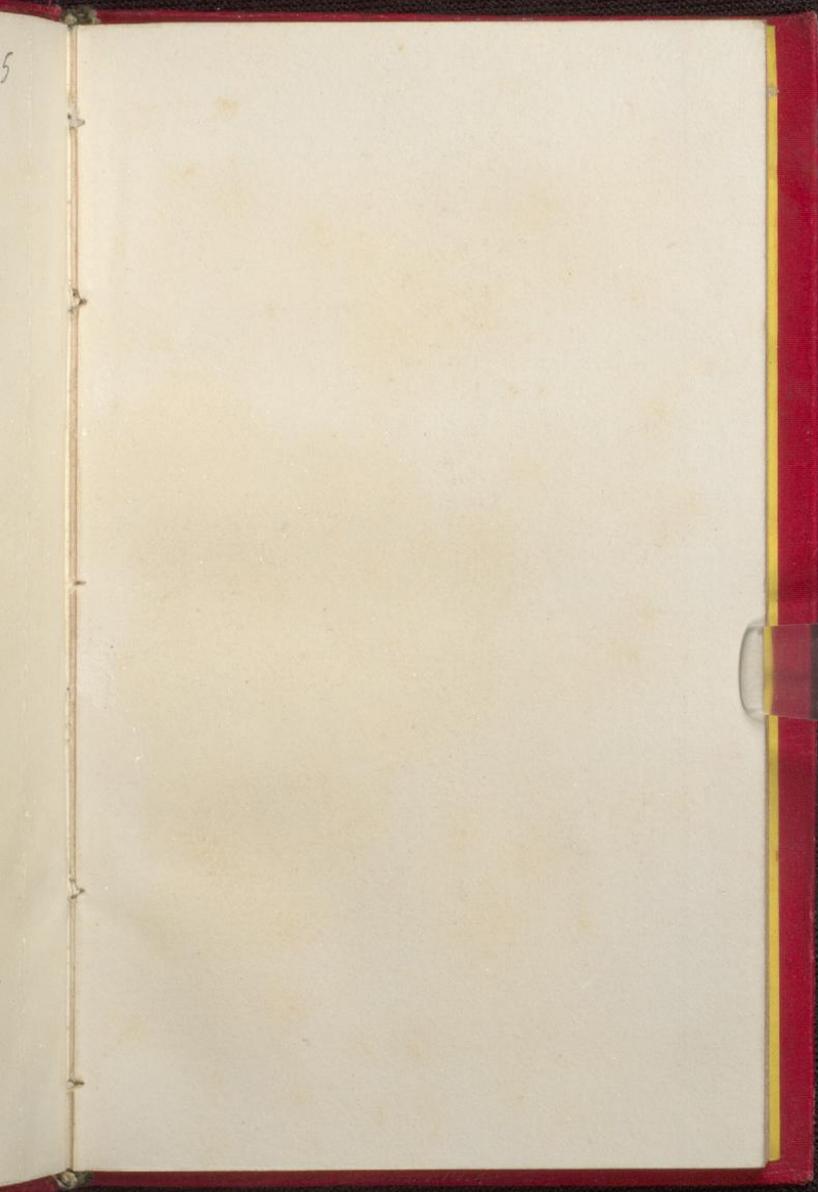


Bernhard
der
Heilige

N^o. V.
328



Bibl. A 5, Nr. 2485



5



BERNHARD DER HEILIGE
Markgraf von Baden
† 154^{er} Juli 1438



BERNHARD DER HEILIGE

Markgraf von Baden

1171-1191

B

M a

Ein Leb

Verfaßt u
vater

Verzeichniss

Markgraf von Baden.

Ein Verzeichniss, welches die wichtigsten Gebets-
wörter aus dem Gebete

aus dem Gebete des Markgrafen von Baden
aus dem Gebete des Markgrafen von Baden

aus dem Gebete des Markgrafen von Baden

aus dem Gebete

aus dem Gebete des Markgrafen von Baden

1808.

Bernhard

der Heilige,
Markgraf von Baden.

Ein Lebensbild, sammt den nöthigen Gebets-
übungen eines kath. Christen
zur
vierhundertjährigen Feier
seines seligen Todes.

Verfaßt und zusammengestellt von den beiden Beicht-
vätern der Klöster Lienthal und Baden.

Mit erzbischöflicher Genehmigung.

Baden,
F. M. Reichel's lith. Anstalt.
1858.



K

Graduirt

Michael von Gahrn

98 B 81871



Den badischen Landeskindern, so wie allen
Freunden eines heiligen und gottgeweihten
Lebens weihen, anlässlich der 400 jährigen
Jubelfeier unseres seligen Landespatronen
Bernhardus, die Herausgeber die nach-
folgende Zusammenstellung seines denkwürdigen
Lebens nebst frommen Andachtsübungen, mit
dem herzlichem Wunsche, daß das Büchlein
unter dem Segen seiner gottgefälligen Für-
bitte mit reicher Frucht des Guten begabt
werden möge. Damit dasselbe möglichst all-
gemeine Verbreitung finde, durfte natürlich der
Umfang eines kleinen Erbauungsbuches, das
nur das Nothwendige enthält, nicht über-
schritten werden; wer eine gründliche und
umfassende Lebensbeschreibung wünschte, müßte
solche in den angeedeuteten Quellen, oder zu-
sammengesetzt in dem großen Werke der
Vollandisten nachschlagen. Das vorliegende
Büchlein hat zunächst nur den erbauenden
Zweck, und die Herausgeber versuchten, so-
wohl mit der Lebensfizzi als den beigefügten



Gebeten ein Lebensbild des Seligen zur frommen Nachahmung vor Augen stellen, namentlich seinen Landeskindern, damit ihnen von diesem Diener Gottes nicht gesagt werden müßte, was den Zeitgenossen des Herrn gesagt wurde: In eurer Mitte steht Einer, den ihr nicht kennet. (Joan. 1, 26.)

Das Titelpupser ist treu copirt nach dem Bilde des Heiligen im Ahnensaale des Großherzoglichen Schlosses zu Baden.

In
schen
semob
mit
und
Ufer
Jahr
noch
schlan
Famil
gensq
durch
liche
unzu
Das
Wohn
von L
seiner
*)
gelobte
sammt

Bernhard der Heilige, Markgraf von Baden.

(Lebensskizze, nebst nützlichen Anwendungen für den Wandel
und die Sitten der Jugend.)

In einer der gesegnetsten Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, welche Gottes freigebige Hand sowohl mit der ergiebigsten Fruchtbarkeit, als auch mit reichem Genuß für die Sinne durch Annehmlichkeit und Schönheit ausgezeichnet hat, nicht weit von den Ufern des Rheins lebte im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, — also zu jener glückseligen Zeit, wo noch überall der alte Glaube Fürsten und Völker umschlang —, eine edle, allgemein verehrte Fürstenfamilie, deren einziges Bestreben es war, eine Segensquelle für alle ihre Unterthanen zu sein; und durch den Adel der Tugend und Frömmigkeit ihre zeitliche Fürstenkrone in die unverlierbare Krone derer umzuwandeln, die mit Christus herrschen in Ewigkeit. Das Haupt dieser Familie — womit also auch ihr Wohnort genannt wird — war Jakob I, Markgraf von Baden, ob seiner Weisheit und Gerechtigkeit, seiner Freigebigkeit gegen die Kirchen *) und Warm-

*) Er errichtete das von seinem Vater Bernhard I gelobte Collegiatstift in Baden, und liegt auch dort sammt seiner Gemahlin begraben.

herzigkeit gegen die Armen, der Salomon von Deutschland *) genannt. Seine edle Gemahlin war Katharina, Tochter Karls I, Herzogs von Lothringen; und während er als gütiger und weiser Regent geliebt wurde von seinen Unterthanen, aber auch angesehen war im Rathe der Fürsten und am kaiserlichen Hofe, so erwies sie sich als wahre Landesmutter, indem sie im Stillen die Güte ihres Herzens entfaltete, in Handlungen der Wohlthätigkeit und Frömmigkeit, besonders auch durch ihre weise christliche Kindererziehung. **)

Als zweiter Sohn unter fünfzen wurde diesen

*) Markgraf Jakob's Wirksamkeit erstreckte sich wirklich über das ganze Reich. Er griff wohlthätig in alle Bewegungen jener Zeit ein. Gegen die hussitischen Unruhen leistete er wesentliche Hilfe, sicherte die Heerstraßen, stand dem Kaiser bei gegen Auflehnung von Reichsfürsten, und war überall auf Seite des Rechts und der Unterdrückten.

**) Sämmtliche Kinder sind: 1) Bernhard, als Kind, 1431 gestorben und zu Herrenalb begraben. 2) Bernhard der Heilige. 3) Johannes, Erzbischof und Kurfürst zu Trier 1456, † 1503. 4) Karl, nach des sel. Bernhards Resignation allein regierender Herr. 5) Georg, wurde 1459 Bischof zu Metz, † 1484. 6) Markus, Domherr zu Köln und Straßburg, auch postulirter Bischof zu Lüttich, † 1478. 7) Margareth, wurde 1445 die Gemahlin Markgraf Albrechts von Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, von denen zu Hohenzollern. — Aus diesen Daten ergibt sich, daß unser Bernhard offenbar um das Jahr 1430 geboren ist, also sein Lebensalter über 20 und unter 30 angenommen werden muß; das Testament seines Vaters, † 1453, führt ihn als mündig an.

würdigen Eltern um das Jahr 1430 ein Kind geboren, bestimmt, in ausgezeichnete Weise den Adel seines berühmten Geschlechtes in sich zu vereinigen, und dereinst öffentlich vor der Kirche als der himmlische Stellvertreter der Erben seines Namens zu glänzen. Es ist Bernhard der Heilige, Markgraf von Baden und Kreuzritter. Noch wird auf der ehrwürdigen Burg über Baden-Baden, dem jetzt sogenannten alten Schlosse, der Raum gezeigt, welcher als Geburtsstätte des Heiligen gilt.

Schon von Kindheit auf zeichnete sich Bernhard durch seine Vorliebe für alles Gute und Heilige aus; schon frühe entwickelten sich seine herrlichen Anlagen, wozu natürlich die sorgfältige Erziehung seiner Eltern nicht wenig beitrug. Sein gesunder Verstand ließ ihn, je mehr er heranwuchs, einsehen, daß er als vereinigter Fürst und schon jetzt als Mitglied des regierenden Hauses, diejenigen Kenntnisse und äußern Fertigkeiten sich zu erwerben habe, welche an einen Mann dieses Standes verlangt werden; er suchte sich dieselben durch eifrige allseitige Studien und ritterliche Uebungen anzueignen; wie er aber so seinen Standpunkt in der Welt bedachte und nach Kräften auszufüllen bestrebt war, so lehrte ihn dieselbe gesunde Einsicht, auch für den Standpunkt in der andern Welt Sorge zu tragen und auch hiezu die nöthigen Mittel mit Fleiß und Umsicht anzuwenden. Von zarter Kindheit an bis zum reifen Jünglingsalter blieb er daher den heilsamen religiösen Uebungen treu, die er als förderlich für sein Seelenheil erkannt hatte. Täglich wohnte er dem heil. Messopfer bei; monatlich zweimal

empfang er das allerheiligste Sakrament, wozu er sich immer mit dem allergrößten Fleiße vorbereitete, besonders übte er sich beständig in Gebet und Fasten, welche beide Uebungen er die zwei unüberwindlichen Felsen zu nennen pflegte, an welchen alle Versuchungen des bösen Feindes zerschellen. Einem so auf sich selbst immer achtamen Jünglinge konnte daher auch der Aufenthalt in der Fremde, ja sogar das Hofleben nichts schaden. Er war nämlich mehrere Jahre hindurch Edelknappe am kaiserlichen Hofe bei Friedrich IV; führte aber da ein so keusches und regelmähiges Leben, daß er eher einem Ordensgeistlichen als einem Hofmanne glich, und Manche ihn daher auch den Mönch in Hofkleidern nannten. Einsamkeit, stille Betrachtung und Gebet zog er den Vergnügungen des Hoflebens vor; statt eiteln Aufwand und unnütze Ausgaben zu machen, war er auf die Armen und Nothleidenden bedacht, und sogar, wenn seine Mildthätigkeit ihm die eigene Kasse ausgeleert hatte, deren eifrigster Fürsprecher bei Andern; auch kam nicht selten der Fall vor, daß er im Winter die Unterkleider auszog, um sie damit zu bedecken. Trogdem fürchtete er sich vor den Gefahren des Hoflebens und wollte daher sein Gewissen von jeder kleinsten Makel sogleich reinigen, damit keine größere sich einschleiche; deßwegen beichtete er einen etwa begangenen Fehler jeden Abend seinem Hofkaplan, den er beständig in seiner Umgebung hatte; er pflegte zu sagen: einem Christen sei nichts gefährlicher, als in einem Zustande einzuschlafen, in welchem er sich nicht zu sterben getraue, indem schon Viele im Schlafe ihr Leben geendigt hätten.

Sa
Hofe des
war als
rung des
im Geri
seligkeit.
den er
für die
den dri
kurze Z
dann d
heit, i
mehr
das e
ein in
mun
jetzes
im J.
rungs
gene
König
Privat
von it
keit m

*)
Vorz
mit für
der Ant
leidende
Gemein
Stand

Seines erlauchten Vaters Tod*) rief ihn vom Hofe des Kaisers nach Hause. Sein älterer Bruder war als Kind gestorben, somit mußte er die Regierung des Landes antreten. Das verminderte aber nicht im Geringsten seinen Eifer in allen Werken der Gottseligkeit. Seine Einkünfte zerlegte er in drei Theile: den ersten bestimmte er für die Armen, den zweiten für die Erneuerung und Ausschmückung der Kirchen, den dritten erst zu seinem Unterhalte. Jedoch nur ganz kurze Zeit scheint er der Regierung gepflegt zu haben; denn die Sehnsucht nach einer höheren Vollkommenheit, in einem völlig Gott geweihten Leben, erstarkte mehr und mehr in seiner Seele; sicherer glaubte er das ewige Reich erringen zu können, wenn er für ein irdisches nicht mehr zu sorgen hätte; und da er nun das Wohl seiner Unterthanen in den Händen seines Bruders Karl gesichert sah, so übergab er ihm im J. 1455 sein Erbe sammt allen zerstreuenden Regierungsgeschäften; schlug eine ehrenvolle, ihm angetragene Verbindung mit Magdalena, Tochter Karls VII, Königs von Frankreich, aus, und zog sich völlig in das Privatleben zurück, so daß nur noch seine guten Werke von ihm reden machten, obwohl er sie in der Einsamkeit und bescheidensten Zurückgezogenheit ausübte.

*) Sterbend befahl Jakob den um ihn knieenden Prinzen, sie sollten im ersten Jahre nach seinem Tode mit fünf Räthen durch's Land reisen, überall die Klagen der Unterthanen zu hören, den Unterdrückten und Nothleidenden aufzuhelfen, und wenn unter seiner Regierung Gewalt oder Unrecht geschehen, Alles wieder in guten Stand zu stellen.

Indessen war durch Mahmud II den 29. Mai 1453 Konstantinopel von den siegreichen Schaaren der Türken eingenommen worden; der Schreckensruf davon durchdrang die ganze Christenheit, und um wenigstens das Weiterdringen dieses übermächtigen Feindes des christlichen Namens unmöglich zu machen, bot der Papst Kalixt III alle christlichen Fürsten zu einem Kreuzzuge auf. *) Der Kaiser entsprach dem

*) Papst Nikolaus V, der die Mauern in Rom in Verteidigungszustand, und alle Christen zur Verteidigung Konstantinopels hatte aufbieten lassen, starb vor Entsetzen bald nach Empfang der Schreckensnachricht, und sein Nachfolger Kalixt III glaubte sein Oberhirtenamt nicht besser antreten zu können, als indem er feierlich gelobte, nach allen Kräften den Türkentrieg zu betreiben und Konstantinopel den Türken wieder zu entreißen. Wirklich zum Entsetzen sind auch die mächtigsten Berichte von der Eroberung dieser prachtvollsten aller Städte. Der letzte Kaiser Konstantin that seine Pflicht mit beispielloser Tapferkeit, aber es standen nur 5000 Besatzungstruppen gegen 400,000 Mann belagernde; erstere wurden bis auf den letzten Mann niedergehauen, der Kaiser selbst starb den Heldentod; vom Volke wurde der größte Theil wie in einem Neze gefangen, in der Sophienkirche nämlich, wohin sie sich geflüchtet, überfallen und ohne Unterschied des Standes, Alters und Geschlechtes an einander gefnüppelt und zum Verkaufe oder zur Befriedigung schändlicher Gelüste aus der Stadt gebracht, gegen 400,000 Menschen; Knaben unter 10 Jahren den Eltern entrißen und zur Erziehung und Ergänzung den Janitscharen überwiesen. An den Kirchen und Altären wurden die gräulichsten Schändungen und Zerstörungen verübt, alle Glocken der Kirchen zu Kanonen umgeschmolzen, und gleich nach der Einnahme der Nachschluß gefaßt, mit rekrutirten Landtruppen und einer Flotte

Ansinen des h. Vaters in erster Linie, und da er zur gedehlichen Führung der Sache nicht nur eines angesehenen fürstlichen Mannes, sondern vorzüglich eines religionseifrigen Ritters bedurfte, so fiel sein Auge auf den Markgrafen Bernhard von Baden, und so wurde er wider Willen und Erwarten aus seiner Einsamkeit herausgerissen und mitten in das geräuschvolle Leben versetzt.

Ein so heiliges, für die Christenheit höchst bedeutungsvolles Unternehmen ergriff aber auch der heilige

von 300 Schiffen auch Rom das Schicksal zu bereiten, welches Konstantinopel getroffen hatte.

Es war ein Verhängniß Gottes. Patriarch Isidor von Thessalonich zubenannt, einer der Väter des Concils von Florenz, hatte sich noch die letzte Mühe gegeben, die Union mit Rom, die Rückkehr der Abfälligen zum Stuhle des h. Petrus, zur allgemeinen Kirche anzubahnen; aber russische und bizantinische Mönche und behörte Laien verhinderten es. Ja des Kaisers erster Minister Lukas Notaras trieb den Haß so weit, daß er aussprach, er wolle lieber den Turban als den Hut der Abendländer in der Stadt sehen. Dadurch war Verwirrung und Zerrissenheit in die Bevölkerung gekommen; jeder Schritt, der behufs der nöthigen Hilfe von Seite des Abendlandes angebahnt wurde, wurde thöricht verdächtigt und zu nichte gemacht; fast war es, wie mit der Bevölkerung Jerusalems vor seiner Zerstörung. Merkwürdig ist, daß kurz vor dem Ueberfall derselbe Isidor in der Sophienkirche das Henoticon, oder die Union, aufrichtete, und so diese Kirche nicht den Schismatikern, sondern den Katholiken entrisen wurde. Für seine redlichen und weisen Bestrebungen mißhandelten ihn die Griechen und kerkerten ihn ein; bei der Einnahme der Stadt entkam er aber in Sklavenhabit und gelangte nach vielen Gefahren nach Rom.

Fürst mit der ganzen Jugendgluth seines gottbegeisterten Herzens; er wurde zum Reichsstatthalter in Italien ernannt (Præses Cæsarius), und sollte die Fürsten von da aus dem heiligen Bunde einigen und die Truppen zusammenziehen. Er zog vorerst nach Frankreich, wo ihm der König bereitwillig seine Mithilfe zum Kreuzzuge zusagte; von da nach Savoyen, dessen Herzog Ludwig dasselbe that, und zugleich gestattete, daß in seinem Lande die deutschen, französischen und italienischen Truppen sich sammelten. Bernhard hatte nun die doppelte Mühe, die durch verschiedene widerstreitende Interessen uneinigen Fürsten und Herren zu diesem heiligen Zwecke zu verbinden, als andererseits die sich sammelnden Kriegshäufen zu ordnen; gleich seinem großen Namenspatrone Bernhard von Clairvaux wünschte er natürlich nicht nur äußerlich mit dem Kreuze bezeichnete, sondern innerlich durch das Kreuz geheiligte Soldaten anführen zu können; er zog von da nach Piemont, und war im Begriffe, nach Rom zum h. Vater Kalixt III zu reisen, um durch dessen Segen gekräftigt, das heilige Werk desto erfolgreicher betreiben zu können, als ihn bei Turin, in Montcalier, eine Krankheit ergriff. Er zog sich in das Kloster der dortigen Franziskaner-Conventualen oder Minoriten zurück, und vertauschte dort die äußern Kriegsübungen mit geistlichen Exercitien, und gewiß, nur ein so Gott ergebenes Herz, wie das seine, konnte es ertragen, aus allen seinen Sorgen und Entwürfen, kaum beim Beginne des großen Werkes sich durch eine Tag für Tag ihn mehr schwächende Krankheit herausgerissen und in der Blüthe

des Feldes
seiner glän-
ligen Nam-
Antiochien
Grabstätte
Willen un-
lischen Le-
die Stimm-
sacrament
der ewige
gehihte,
seligen L-
meissen W-
alt. Mo-
ein häre
Cherfurd
im Aug
und he-
den Se-
Kirche
sein B-
sammel-
mit d-
Raum
liegend
zu den
des Ge-
Stelle
und gei-
Freude
geben,

des Lebens dem Tode entgegenreisen zu sehen. Einer seiner glorreichen Ahnen, Hermann IV, im heiligen Kampfe gegen die Saracenen gefallen, liegt bei Antiochien in Syrien begraben; er sollte hier seine Grabstätte finden und seine Seele für den heiligen Willen und bereits errungene Geistesiege den himmlischen Lorbeer erhalten. Er vernahm denn freudig die Stimme des Herrn, ließ sich die heiligen Sterbsakramente reichen, und starb mit dem Widerschein der ewigen Verklärung auf dem verbleichenden Angesichte, das Bild des Gekreuzigten umfassend, einen seligen Tod im Jahr 1458 den 15. Juli, wie die meisten Urkunden berichten, zwischen 20 und 30 Jahre alt. Man fand den Leib des heiligen Jünglings in ein härenes Bußgewand verhüllt, und eine heilige Ehrfurcht bemächtigte sich der Umstehenden, wie wenn im Augenblicke der Himmel über ihnen sich geöffnet und sie die Lobgesänge der Engel gehört hätten, welche den Seligen empfangen. Er wurde alsbald in der Kirche ausgesetzt, und B. Ergot, ein Franziskaner, sein Beichtvater, bestieg die Kanzel, um die Versammelten über den Verlust ebenso zu trösten, als mit der Beschreibung seiner Heiligkeit zu erbauen. Kaum hatte er geendet, als ein an der Kirchenpforte liegender lahmer Mensch, der zugleich aussäsig war, zu dem heiligen Leibe hinwankte und die Fürbitte des Seligen anrief, — und siehe, er ward auf der Stelle rein und in seinen Gliedmaßen völlig stark und gesund. Da wandelte sich die Trauer in heilige Freude um; Gottes Hand hatte das erste Zeichen gegeben, wie kostbar vor ihm dieser Tod war, dem

er in kurzem so viele folgen ließ, daß bereits in den ersten vierzig Jahren schon die Untersuchung über seine Heiligsprechung begann; bereits Sixtus IV im Jahr 1481 seine öffentliche Verehrung gestattete, und Clemens XIV ihn förmlich selig sprach und als Schutzpatron der badischen Lande bezeichnete.

Sein Leib ward deshalb sogleich wie der eines Heiligen gehalten und unter dem Hochaltare der Stiftskirche U. L. F. in Montsalier beigelegt.

Bald folgten vermehrte und auffallende Zeichen der himmlischen Verherrlichung des Heiligen. Dominikus Darmelli von Montsalier war so gelähmt, daß er kaum im Bette sich bewegen konnte, und zudem hatte die Lähmung zuletzt auch die Zunge ergriffen, so daß er nicht mehr sprechen konnte. Da versuchte er von der Kirchthüre an, wohin er sich unter großen Schmerzen tragen ließ, bis zu dem Grabe des Heiligen auf den Knien zu kriechen, und bekam wirklich auf dem Grabe die Sprache und den Gebrauch seiner Glieder wieder, so daß er laut das Wunder verkündete. Ein Domherr der Kirche, Bartholomäus Ferrari, litt an einer unheilbaren Fußkrankheit, machte zu Ehren des Heiligen ein Gelübde und wurde an seinem Grabe gesund. Ebenso ein Jüngling, der an einem heftigen Fieber litt und in äußerster Lebensgefahr war, ward von Stunde an, wo er ein Gelübde zu Ehren des h. Bernhard gemacht, völlig gesund. Ein anderer Jüngling von Carmagnola konnte weder Hände noch Füße bewegen und fand in den Arzneien nicht die geringste Hilfe mehr; da faßte er Vertrauen zu dem Heiligen, legte ein vollständiges Bekenntniß seiner

Sünden ab und ließ sich gleich nach erhaltener Absolution auf das Grab desselben tragen, wo er völlig genas und gesund und frohlockend nach Hause ging.

Aber wir kämen an kein Ende, wollten wir alle diesen ähnliche Wunder aufzählen; nur Eines noch, wovon ganz Montfalier voll war, und das noch heute von Geschlecht zu Geschlecht forterzählt wird, ja welches ungläubige und gottlos verrückte Menschen wider ihren Willen bezeugen mußten. Nämlich bekanntlich wüthete gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Pest in furchtbarster Ausdehnung in Oberitalien, namentlich in der Stadt Turin; und die Todtengräber, unempfindlich selbst für die Ansteckung, und grausam und herzlos in dem langen und entsetzlichen Geschäfte der Pesttodten-Bestattung geworden, versuchten mit gottloser Gewinnsucht die Seuche geßfentlich weiter zu pflanzen. Mit diesem gräulichen Vorhaben kamen sie auch nach Montfalier; als sie aber vom Dunkel der Nacht geschützt über die Po-Brücke schreiten wollten, stellte sich ihnen mit gezücktem Flammenschwerte drohend ein geharnischter Jüngling auf einem weißen Pferde sitzend entgegen. Sein Angesicht glänzte auch in der finstern Nacht, wie erglüht vom Zorne Gottes, so daß sie bebend und zitternd zurückwichen, und in ihrem Gewissen sich gedrungen fühlten, ihr gottloses Vorhaben einzugestehen und beizufügen, es sei die Gestalt und das Angesicht des in der Kirche zu Montfalier so hoch verehrten und dort abgebildeten seligen Bernhardus gewesen.

Es läßt sich denken, daß solche Begebenheiten die Liebe und Andacht der Einwohner dieser Stadt zu

dem in ihrer Mitte im Herrn entschlafenen seligen Markgrafen mehr und mehr wecken und verbreiten mußten, und der Ruf davon bald die Grenzen der Stadt und des Landes überschritt. Die Anerkennung war um so denkwürdiger, als man in jener weiten Ferne von der Heimath des Seligen nicht aus menschlicher Rücksicht, aus vaterländischer Vorliebe oder um seiner hohen Familie willen, sondern rein um seiner Heiligkeit willen, die der Herr durch Wunder bestätigte, ihn verehrte. So erfolgte diese Anerkennung sehr bald, sogar von Seite des obersten Hirten der Christenheit, indem Yolanta, Gemahlin des Herzogs Amadeus von Savoyen, einen Brief von Papst Sixtus IV erhielt, in welchem er bezeugt:

„Wir haben von glaubwürdigen Personen den
„Bericht erhalten, daß die göttliche Gütigkeit
„viele Wunder offenbare bei dem Grabe und
„Bilde des badischen Markgrafen Bernhardus
„ruhreichsten Andenkens, dessen Leib in der
„Stiftskirche der h. Maria zu Montcalier im
„Turiner Bisthum ruhe. Er habe deßhalb be-
„reits den 25. Dezember 1478 ein den Heilig-
„sprechungs-Prozeß anlangendes Schreiben an
„den Bischof von Ivrea, Suffraganen von Turin,
„gerichtet.“

So kam also auch die Kunde an die erlauchte Familie, und denkwürdig ist der Brief, welchen des Seligen Bruder, Georg Bischof von Metz, an die Obrigkeit von Montcalier schrieb:

„Es haben uns schon längst von jenen Gegen-
„den zu uns Kommende berichtet, wie der glor-

„reiche und unermessliche Gott in der Kirche der
„h. Maria zu Montkalier im turin'schen Bis-
„thum durch die Fürbitte und Verdienste des
„Markgrafen Bernhardus seligen Gedächtnisses
„aus denen von Baden, dessen Leib in dersel-
„bigen Kirche begraben liegt, unzählbare und
„oftmalige Zeichen und Wunder wirke. Und ob-
„wohl wir nicht selten sind ermahnt worden,
„desselben Erhöhung zu betreiben; haben wir
„doch bis jezt zurückgehalten, damit es nicht
„schiene, als suchten wir unsere eigene Chre.
„Weil nun aber dergleichen Wunder und Zeichen
„sich täglich mehren, so finden wir uns fürwahr
„gemüßiget, an Euer Edlen einige Schriften
„abzufertigen u. s. f.“

Hernach handelt er von der Heiligsprechung und einige darüber nöthige Urkunden. Dorthin wurden von dem Leibe des Heiligen eine Reliquie aus seinen Gebeinen, sein Degen und das seidene Tuch gebracht, in welchem er nach seinem Tode vor der eigentlichen Bestattung eingewickelt lag. Bischof Georg ließ sie in der Kirche zu Vic in Lothringen beisetzen, und auch dort werden dabei geschehene Wunder bezeugt. Das Nachbild einer Statue, die er fertigen und dort aufstellen ließ, befindet sich in der Fürstencapelle zu Lichtenthal mit der Unterschrift: *Ora pro nobis.*

Erst im Jahre 1654 wurde unser Vaterland selbst mit einer so kostbaren Reliquie vom Leibe seines ausgewählten Sohnes beehret; indem Ferdinand Maximilian, Markgraf zu Baden, den heiligen Ahnen an seinem Grabe in Montkalier andächtig besuchte und

verehrte, und den Arm desselben, da der ganze Leib von den Montkalienfern nicht zu erhalten war, mit nach Hause brachte, welcher im J. 1755 in kostbarer silberner Fassung mit Genehmigung des Fürstbischofs Franz Christoph zu Speier in der Hofkirche zu Rastatt zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt wurde. Nach dem Erlöschen der katholischen Linie des Hauses Baden 1771 hörte allmählig diese Kirche auf, als Hofkirche benützt zu werden, und wurde vorerst von den Piaristen für ihre Schulen, später nach Errichtung des Lyceums, als Studientirche gebraucht. Das Kloster Dichtenthal, als Ruhstätte der ältesten Ahnen dieses Hauses, und in dessen Kirche nach beständiger Ueberlieferung der selige Markgraf oft gebetet hatte, glaubte nun den ersten Anspruch an die kostbare Reliquie zu haben; endlich gelang es auch der Abtissin Maria Cäcilia im J. 1812, ihn vorerst gegen Revers der Rückgabe, falls sie verlangt würde; im J. 1834 aber mit Ersatz des Silberwerthes als unwiderrusliches Eigenthum zu bekommen, und wird derselbe jährlich am Feste des Heiligen auf eigens gerichteten und geschmücktem Nebenaltare feierlich zur Verehrung ausgestellt. *) Sein Bußkleid befindet sich

*) Der h. Arm ist in einen silbernen Arm, dessen innere Seite offen ist und die Reliquie sehen läßt, eingeschlossen; die Hand ist segnend ausgestreckt, und das Fundament trägt die lateinische Inschrift:

«Brachium. B. Bernardi III, Marchionis Baden-
asis, Confessoris, Quinatus annos 20, Moncalerii
«in pede montio die 15 Julii 1458, beato Fine
«aquievit, a serenissimo Principe Augusto Geor-

noch im Archive des Schlosses zu Rastatt. Die erzählten Wunder nebst unzählig anderen noch, sind alle in den Akten der Seligsprechung enthalten, welche von Papst Sixtus IV auf den allgemeinen Ruf der Tugenden des Markgrafen hin, ohne irgend Zuthun seiner Familie, erfolgte. Abschrift von diesem Instrumente wurde damals mit besagtem Bußkleide an den markgräflichen Hof in Baden gesendet. Seine Verehrung breitete sich aus in weiten Landstrecken, in den Diözesen Metz, Trier, in ganz Piemont, im Elsaß und später auch in der Diözese Konstanz. Markgraf Christoph I, der gemeinschaftliche Stammvater

agio, Marchione Badensi anno 1727, allatum, acurante Ludovico Georgio Marchione Badensi, atunc feliciter Regnante Thecæ argentæ inclusum ac approbante reverendissimo ac celsissimo S. R. I. Principe Francisco Christophoro Episcopo Spirensi publico cultui expositum anno 1755.»

Die hier stehende Angabe, daß ein Prinz August Georg von Baden die Reliquie gebracht, steht mit der angeführten, daß sie von Markgraf Ferdinand Maximilian in Montfalter erhoben worden, nicht in Widerspruch. Ferdinand Maximilian verunglückte nämlich 1669 auf der Jagd; ihm folgte sein Sohn, der berühmte Ludwig Wilhelm (Türken-Louis), und regierte bis 1707 fast unter beständigen Kriegsläufsten; sein Nachfolger war Ludwig Georg; sein zweiter Sohn Wilhelm Georg August, später bekanntlich selbst regierender Markgraf, nachdem sein Bruder ohne Erben gestorben, aber der letzte der baden-badenschen Linie, ist der hier genannte, welcher die indessen im stillen Familienbesitze verehrte Reliquie behufs der beschriebenen öffentlichen Aussetzung nach Rastatt überbrachte.

der Bernhardinischen und Ernestinischen Linie und Keffe des Heiligen, ließ ihm zu Ehren goldene und silberne Münzen prägen. Unter den beiden letzten Fürsten der baden-baden'schen Linie ward wie schon erwähnt, der Arm desselben in der Hofkirche zu Rastatt zur öffentlichen Verehrung mit Genehmigung des Fürstbischofs Franz Christoph von Speier ausgestellt, und erfolgte seine feierliche Canonisation unter Papsf Clemens XIV, drei Jahrhunderte nach der ersten Guttheißung seiner kirchlichen Verehrung, im Jahre 1769, und ward sehr festlich in Rom und Baden begangen. Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach, der erste unsrer Großherzoge, bezeugte damals seine Theilnahme an dieser Landesfreude in einem sehr freundschaftlichen Schreiben an seinen erlauchten Vetter, den letzten katholischen Markgrafen Georg August. Im Jahre 1770 ward er als badischer Schutz- und Landespatron erwählt, ihm in den Hauptkirchen des Landes, z. B. Rastatt, Baden, Bühl, Achern, Altäre und auf dem Marke in Rastatt ein ansehnliches Monument errichtet. *) Bei der Errichtung des Erzbisthums Freiburg ward sein Name selbstverständlich in das Direktorium der Erzdiözese aufgenommen; Offizium und Messe je auf den letzten Sonntag im Juli, Sonntag nach dem 24. d. M. festgesetzt, als dupl. I cl. zu feiern angeordnet, und

*) Dieses wurde, wie wir hören, durch die lobenswerthe Fürsorge der dortigen Pfarregeistlichkeit und des Stadtrathes neu hergerichtet und glänzt in neuem Schmucke.

nebst
Däseland
über mel
aufgenom
Ottenhöfer
Solige Ki
steller, d
find: Kal
hundert v
in italien
Herzog in
burg herca
von Rom
Lurin be
fecata de
Marche
Diese S
gedichte

Das B
in den kir
sprechen
die die
auch se
möchten
den Sinne
im Hinblick
unser Lan
er auf Erde
ringere A

nebst dem h. Konradus, Bischof von Konstanz, dem Diözesanpatronen, hält er das erzbischöfliche Wappen, über welchem als Hauptpatronin die zum Himmel aufgenommene allerheiligste Jungfrau schwebt. — In Ottenhöfen bei der Pfarrgemeinde Kapplerthal ist der Selige Kirchenpatron. Die bewährtesten älteren Schriftsteller, die aus den gleichzeitigen Urkunden schöpfen, sind: Kalmet, Jrenikus, Trithemius; im 17ten Jahrhundert verfasste Johann Baptist Plankardi sein Leben in italienischer Sprache, welches von dem Jesuiten Hornig in's Deutsche übersezt und 1686 zu Straßburg herausgegeben ward. Anton Monbelli, Patricier von Montcalier, gab sein Leben im Jahre 1722 zu Turin heraus, unter dem Titel: *La Corte santificata della Vita et della Virtu del B. Bernardo Marchese di Baden, Protettore di Montcalieri*. Diese Schrift dedicirte der Verfasser mit einem Lobgedichte dem Markgrafen Ludwig Georg.

* * *

Das Kirchengebet, welches am Feste des Heiligen in den kirchlichen Tageszeiten und in der heil. Messe gesprochen wird, erlehet von Gott die Gnade, daß Alle, die die Feier seines Gedächtnisses begehren, auch seines Lebens Beispiel nachahmen möchten. Das gilt von allen Heiligen; im vorzüglichsten Sinne müssen wir aber uns dazu verpflichtet sehen im Hinblick auf den seligen Bernhardus, weil er unser Landespatron ist, und wie ihm früher, als er auf Erden regierte, dieses Land, freilich mit weit geringerer Ausdehnung, anvertraut war, so ist ihm jezt

in weit höherem Sinne ein Recht und eine Herrschaft im Himmel über uns gegeben; er ist der Vater aller badischen Landesfinder geworden, und ein jegliches soll darauf achten, wie es sein Ansehen anerkenne, seine Liebe und Fürsorge erwidere, und sicher geschieht das am besten durch die Befolgung seines tugendreichen Beispiels.

Mancher wird vielleicht in seinem Herzen denken: Welch' ein Beispiel kann uns der selige Markgraf Bernhard geben und welches können wir von ihm nehmen? War er doch ein Fürst, ein Regent, lebte in ganz andern Verhältnissen und in einem von dem meinen durchaus verschiedenen Stande? Darauf ist zu antworten: Recht wohl kann uns der h. Bernhard dieses Beispiel geben und wir alle können es von ihm nehmen; der Fürst kann mit seinem Beispiel dem Unterthanen, der Vornehme dem Geringen, der Reiche dem Armen vorleuchten; und umgekehrt kann auch der Unterthan dem Fürsten, der Geringe und Arme dem Vornehmen und Reichen zum Muster dienen. Denn es gibt außer dem besondern Berufs, den Jeder hat, noch einen allgemeinen christlichen Beruf, den Alle haben, Gott dienen und selig werden, welchem allgemeinen sie Alle den besondern unterordnen und darnach regeln müssen, wenn er segensreich für sie und Andere werden soll. Würde z. B. der Vornehme, der Hochgestellte, wenn er den Geringsten im Volke ein heiligmäßiges Leben führen sieht, statt zu denken: Ei der hat gut heilig leben, die Welt und ihre Lust steht ihm nicht zu Gebote und verlockt ihn nicht; — lieber so sprechen: Sieh,

wie be
so wenig
zufrieden
aufrichtig
Landmann
für das G
Der hat g
geben und
schon hat
Wißden
nachzulom
schämt
mit all'
doch hän
thun und
sicher Ger
an deren
der beide
Aber nicht
unter sel
vor, son
lich die V
welche s
werin,
es bei i
schon in
das Beisp
Jugend h
die unter
sie erreiche
heiligame

wie beschämt mich dieser Mensch! Der Herr hat ihm so wenig gegeben, und doch ist er so ergeben, so zufrieden und dankbar, doch liebt er ihn mit so aufrichtigem Herzen! Umgekehrt würde z. B. ein Landmann, ein Tagelöhner, der einen Hochgestellten für das Himmelreich leben sieht, statt zu denken: Der hat gut Gott dienen, er hat ihm auch viel gegeben und speist ihn mit beständigem Glücke, vorerst schon hat er Zeit genug über die Religion und ihre Pflichten gehörig nachzudenken, und ihr ordentlich nachzukommen; — lieber so zu sich sprechen: Wie beschämt mich dieser Mann! ihn lacht die Welt an mit all' ihrem Glanze und ihrer Verführung, und doch hängt sein Herz nicht daran, er kann Böses thun und thut es nicht, und im vollen Besitze irdischer Herrlichkeit übt er Enthaltbarkeit und denkt nur an deren Vergänglichkeit! — Könnte so nicht Jeder der beiden das beste Beispiel vom andern nehmen? Aber nicht nur in diesem allgemeinen Sinne leuchtet unser seliger Landespatron uns als Lebensbeispiel vor, sondern mit besondern Tugenden, die namentlich die heranwachsende Jugend beherzigen soll, und welche er gerade in den Verhältnissen bewährte, worin, wenn auch nicht genau in dem Sinne wie es bei ihm der Fall war, doch die meisten Menschen in ihrer Jugend sich befinden. Wenn wir aber das Beispiel unsres Heiligen für die heranwachsende Jugend betrachten, so ist das ein Beispiel für Alle; die unter dieser Altersstufe stehen, werden in kurzem sie erreichen; die sie zurücklegt haben, dürfen nur heilsame Anwendungen davon machen, sei es mit

Dank oder Reue, und jedenfalls mit heilsamen Entschlüssen für ihre noch übrige Lebenszeit.

Die Verhältnisse der herangewachsenen Jugend stellen sich in folgenden drei Zuständen dar: Sie sind entweder noch im väterlichen Hause als Gehilfen der Eltern, oder außer dem väterlichen Hause; entweder als Dienende, oder Handwerker, oder in der Vorbereitung zu irgend einem Lebensstande Begriffene; oder sie dienen dem Vaterlande im Militärstande als Soldaten. So war nun auch Bernhardus als erwachsener Sohn im väterlichen Hause; war Page oder Edelknappe im Dienste des Kaisers; war als Soldat dem Kreuzheere vorgefetzt. In allen diesen Verhältnissen erfüllte er, was das Evangelium, welches die Kirche an seinem Feste lesen läßt, so eindringlich predigt: „Lasset eure Lenden umgürtet sein und habet brennende Lampen in euren Händen.“

Vorerst also, ihr Söhne und Töchter im häuslichen Kreise, welch' ein Beispiel wollet ihr euch nehmen aus dem reichen Schatze des Lebens unsres Landespatronen?

Die erste Versuchung, welche sehr oft jungen Leuten entgegentritt, wenn sie anfangen, unter die Erwachsenen sich zu zählen, ist, daß sie nicht mehr den Eltern gehorchen wollen. Sowohl in Bezug auf sich selbst, ihre Arbeiten, Ausgänge, Erholungen, als auch bezüglich der Führung des Hauswesens wollen sie sich wie selbstständig betragen, verletzen dabei nicht selten schwer die im Gebote Gottes so heilig befohlene Ehrfurcht der Kinder gegen die Eltern, oder überwerfen sich am Ende gänzlich mit

denselben.
Uebel und
Unreinigkeit,
natürlich, wo
wird gar ni
muth, und
des Andant
die Vertheil
Erfüllung
gegengesetzte
nicht, um d
gend am h
senen Sohn
dadurch, d
mehr Eifer
ferem Verst
sibe der th
willig bega
Bruders ni
scheinlich, d
Gedanken de
gebundenheit
gibt er so
am Sterbeb
mit geistl
Befehle und
auch des Seg
der solchen R
Eine zweite
Leute ist die
zu den Bergm

denſelben. Daraus entſtehen unzählige und ſchwere Uebel und folgt daraus geiſtiger und leiblicher Ruin; Uneinigkei, Verwirrung, Zerrüttung des Hausweſens; natürlich, wo Alle regieren und befehlen wollen, da wird gar nicht regiert; Unbotmäßigkeit, Troz, Unmuth, und anderſeits das Gefühl der Kränkung und des Undanks verbittern gegenseitig das Leben, und die Verheißung des vierten Gebotes kann nicht in Erfüllung gehen, schlägt in die Drohung des entgegengesetzten Unſegens über ſolche Kinder um. Was ſieht, um dieſe Verſuchung zu überwinden, die Jugend am h. Bernhardus? Man konnte den erwachſenen Sohn nicht von dem Kinde unterſcheiden, außer dadurch, daß er ſeine kindlichen Pflichten mit deſto mehr Eifer, weil mit beſſerer Einſicht und mit reiferem Verſtande verrichtete. Und wenn er im Beſitze der ihm zugefallenen Herrſchaft ſich deren freiwillig begab und ſie in die Hände ſeines jüngeren Bruders niederlegte, ſo zeigt ſich dadurch augenſcheinlich, daß er um ſo weniger zuvor irgendwelche Gedanken der Herrſchſucht oder einen Hang zur Ungebundenheit in ſich hegte. Welch ein ſchönes Beiſpiel giebt er ſodann, wenn er mit ſeinem Bruder Karl am Sterbebette ſeines erlauchten Vaters kniet und mit größter Ehrerbietung noch des ſterbenden Vaters Befehle und Anordnungen vernimmt, ebendamit aber auch des Segens in reichem Maße theilhaftig wird, der ſolchen Kindern verheißen iſt.

Eine zweite Verſuchung für heranwachſende junge Leute iſt die Genußſucht, der übermäßige Hang zu den Vergnügungen und Eitelkeiten des Lebens.

Die kindliche Zufriedenheit mit den einfachen Freuden der Geselligkeit im Kreise guter und wohlherzogener Gespielen hört leider nur zu bald auf; man sucht das laute Geräusch lärmender Weltfreuden; es muß Geld darauf gehen, wenn es ansprechen soll, ja leider nicht bloß Geld — sondern die Einfalt der Sitten, die Bescheidenheit, die ehrbare Zucht, die müssen verletzt, die müssen am Ende ganz aufgeopfert werden, wenn es gefallen soll. Bei dem weiblichen Geschlechte tritt in dieser Beziehung gewöhnlich die Puzsucht, Modesucht, die über den Stand sich erhebende Kleiderpracht ein; bei dem männlichen die Gefahren der Verschwendung im Allgemeinen, die Spielsucht, die Trunksucht, mit dem ganzen Gefolge sündhafter Dinge, die sich daran anschließen. Der Tanz, vorerst vielleicht für manche junge Leute noch ein gleichgiltiges Vergnügen, und der Ausdruck jugendlicher Munterkeit wird leider gar bald nur das Mittel zu sündhaften Ausschweifungen, zur Bekung und Nahrung unstatthafter Leidenschaften, und so in der Regel die nächste Gelegenheit zur Sünde, die selbstverständlich selbst schon eine Sünde in sich schließt. — Fürwahr, in dieser Vergnügungssucht liegt eine große Gefahr unserer Zeit; wo sie um sich greift und herrschend wird, muß sie eine Pest genannt werden, welche erschreckend um sich greift und nicht selten schon der Vorbote des Untergangs ganzer Völker und Staaten war. Sie bringt nicht nur als natürlich nächste Folge die Armuth mit, sondern nimmt auch die Lust zur Arbeit und anstrengenden Thätigkeit, ja die Kräfte dazu versiegen allmählig und es entsteht

ein schwaches entnervtes Geschlecht. Da will der Mensch nur genießen, und nur deswegen nothgedrungen arbeiten, um wieder genießen zu können; in der Arbeit ist dann natürlich keine Ausdauer und Beharrlichkeit, in der Benützung des Erworbenen keine Eintheilung und Sparsamkeit; schon die erste Noth einer Krankheit, von langen, allgemeinen und schweren Nothständen gar nicht zu reden, übergiebt einen solchen dem Mitleid und der Sorge Anderer oder den öffentlichen Mitteln, zu welchen doch nur in äußerster Noth die Zuflucht genommen werden sollte. Dabei geht aber vorerst schon alles Verdienst für den Himmel verloren, denn wer bloß arbeitet um des Genusses willen, weil er eben muß, wenn er nicht darben will, der thut es natürlich nicht aus Liebe zu Gott, nicht aus Gehorsam gegen dessen heiligen Willen, und all sein Thun ermangelt so des Verdienstes vor Gott. Leider kommt aber solches bei der Jugend vor, weil die Alten das Beispiel dazu gaben, und nicht selten hört man die Eltern das an ihren Kindern beklagen, wozu sie selber sie angeleitet haben. Wenn die Söhne sehen, wie der Vater nicht nur an Sonntagen, nein auch an Arbeitstagen die Schenke besucht; wenn der heranwachsende Sohn bemerkt, wie viel Geld darauf geht, wie viel Zeit vergeudet wird, wird wohl der gewöhnliche junge Mensch meinen, ihm liege jetzt die Sorge und Mühe für das Hauswesen um so mehr auf; und nicht vielmehr, er allein habe nicht nothwendig, die Last nur zu tragen, er wolle lieber auch der Lust nachgeben? Und wenn er gar sieht, wie oft der Vater betrunken nach Hause

kommt, und die kostbaren Güter des Hausfriedens und der ehelichen Einigkeit ihm nicht so viel gelten, daß er sie nicht seiner Trunks- oder Spielsucht zum Opfer brächte, welch' ein Beispiel wird er daran nehmen? Oder, wenn die Mutter selbst noch gar zu gern dabei ist, wo es etwas zu sehen und zu genießen giebt, wenn sie gar zu gern jeden Flitter, und sei er noch so theuer, anhängt, um sich damit sehen zu lassen; wenn sie, falls sie dem Alter nach über manche Thorheiten nothgedrungen hinaus ist, doch noch gar zu gerne davon erzählt, sich sogar damit brüstet, was sie gewesen und wie viel sie bei Vielen gegolten, ja wenn den Töchtern in Kirche und Schule einige Bescheidenheit und Zurückgezogenheit eingeprägt worden, — solche Einfalt nicht frühe genug aus ihnen herausbringen kann; — was, frage ich, soll dann aus den Töchtern werden?

O wenden wir unser Auge von diesen betrübenden Bildern weg zu dem Bilde der erlauchten Fürsten-Familie, welcher unser geliebter Landespatron entsprossen ist! Welche Einfalt der Sitten, welche Mäßigkeit mitten im Ueberfluß, welche Enthaltbarkeit, nur um den Bedürfnissen der Untertanen, den Nothen der Armen steuern zu können; wie findet die erhabene Mutter ihre Lust und Erholung an der weisen Erziehung ihrer Kinder und an den herrlichen Erfolgen derselben, oder an den Freuden gottgefälliger Wohlthätigkeit und Religiosität; in der Burgkapelle*)

*) Deren Reste noch jetzt auf dem alten Schlosse oben gezeigt werden.

sehe ich jeden Morgen, jeden Abend die gottgefällige Familie versammelt, um für sich und ihre größere Familie, alle ihre Landeskinder, zu beten! Und insbesondere unser Bernhardus, wie weit war er von dem entfernt, was wir oben als leider so allgemeine Versuchung für die Jugend bezeichneten, und uns scheuen, es nur, mit seinem Namen zusammen, wieder zu nennen. Wir hörten, wie er von klein auf seinen Leib bezähmte, auch in unerlaubten Genüssen sich Gewalt anthat, wie er denn öfters zu sagen pflegte, der Leib müsse durch das Fasten und die Enthaltbarkeit bezähmt werden, damit er nicht sammt der Seele in den ewigen Untergang stürze; gleichwie das Pferd durch den Zaum gebändigt wird, auf daß man nicht mit demselben in den Abgrund falle. Wie er sich ferner nur das Nothwendigste zutheilte und den größten Theil seiner Einkünfte für heilige, gottgefällige, wohlthätige Zwecke verwandte, die Keuschheit über Alles liebte, und seine Seele in unbeslecktem Leibe und mit bräutlicher Treue nur dem bewahrte, der uns über Alles geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat! Darum gehört er aber jetzt auch unter „die Lilien, zwischen welchen der Herr weidet“, und zu den „auserwählten Erstlingen, die dem Lamme folgen, wohin es geht.“ (Hobelied 2, 16. Offenb. 14, 4.)

Das Gesagte galt zunächst jungen Leuten, welche noch im väterlichen Hause sich befinden; es findet natürlich auch seine Anwendung für solche, die außer dem väterlichen Hause sich befinden, und in der Regel in einem dienenden, jedenfalls untergeordneten Verhältnisse zu stehen pflegen. Da

tritt nun besonders die Gefahr der Verführung durch schlimme Gesellschaft ein; die warnende Stimme der Eltern oder Verwandten wird nicht mehr gehört; verschiedene Schranken lästiger Aufsicht, die man zu Hause noch beachten mußte, fallen jetzt weg; um so leichter ist es also dem Versucher und Verführer, bei Unerfahrenen sich Eingang zu verschaffen. Das geschieht immer, indem das Gift der Bosheit und Unsitte unter Decken aufgestellt wird, welche lockende Farben tragen; und mit süßen Vorwänden ist es wie von Zucker überstreut. Da heißt es — wir sind nur einmal jung, man muß das Leben genießen, und am Ende wird Ausgelassenheit und grobe Unsitte für frohen freien Muth und jugendliche Freude ausgegeben, wogegen ja Niemand etwas einzuwenden hätte. Da gibt der h. Bernhard ein schönes hervorleuchtendes Beispiel; mitten im Gewühle des kaiserlichen Hofes, wo er als Hofjunger seine Stellung hatte, und den jungen Prinzen Alles umgab und anziehen konnte, was die Welt reizend und wünschenswerth nennt, lebt er still und zurückgezogen, weiß das Nichtige des irdischen Glanzes und die Gefahr der leiblichen Genüsse wohl zu erwägen, und übt so eine Weisheit und Selbstbeherrschung, die auch gereifte Männer an ihm bewundern mußten. Es macht ihn auch nicht irre, wenn Andere sich daran stoßen wollten, und meinten, sein Leben gleiche mehr dem eines Ordensgeistlichen, als eines Hofmannes; er bewies, daß man ein Hofmann sein könne, und deswegen nicht oberflächlich, nicht leichtsinnig, nicht verschwenderisch zu sein brauche. Ja weit entfernt,

daß ihn Andere irre gemacht hätten, mußte er Andere auf ernstem Weg zu bringen, und zwei Freunde waren es ja, die mit ihm in klösterliche Einsamkeit sich zurückziehen wollten, als er nach Uebergabe der Regierung an seinen Bruder den Gefahren der Welt ganz zu entinnen suchte.

Was aber das Verhältniß der Unterordnung insbesondere angeht, in welchem sich in der Regel junge Leute in der Fremde befinden, so ist ihnen darüber Folgendes zu sagen:

Traget dieses dienstliche Verhältniß nicht mit Murren und Widerwillen, sondern nach dem Willen des Herrn, der von sich sagt, daß er auf die Welt gekommen, nicht um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen (Matth. 20, 28); seid darauf bedacht, je nach eurem Geschäfte, Berufe und der euch bevorstehenden Zukunft die Dienstzeit zu benützen, um möglichst viel zu lernen, denn in der Regel haben junge Leute gerade außer dem Hause und in der Fremde erst recht Gelegenheit, sich zu unterrichten, verschiedene Uebungen und Fertigkeiten sich anzueignen; dabei übt die Pflicht des Dienstes, der schuldige Gehorsam alltäglich in der heilsamen Selbstbeherrschung; denn der Mensch lernt gerade durch die Unterwerfung unter den Willen und Befehl Anderer den eigenen Willen recht meistern und sodann recht und heilsam gebrauchen. Dabei aber seid keine Augendiener (Eph. 6, 6), gedenket, daß ihr immer Gott dienet, nicht den Menschen, und daß Gottes Auge euch überall sieht; daß ihr also nicht bloß eine Reichenschaft bei der Herrschaft hienieden auf Erden,

sondern auch bei dem Gerichte Gottes; und andererseits nicht bloß einen Lohn in der Zeit, sondern einen ewigen erwartet. So werdet ihr aus der Fremde heimkehren, nachdem ihr euch Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen aller Art gesammelt habt, nicht mit neuen Bedürfnissen, schädlichen Gewohnheiten versehen, oder gar nur, was oft junge Leute so lächerlich macht, mit einigen ausländischen Redensarten und eitler Kleidung aufgepußt, sondern als brauchbare Menschen, mit arbeitsamen Händen, vor allem mit dem Grundstock alles Guten ausgerüstet, mit tiefer und ächter Gottesfurcht. O reißet ja in der Fremde den Faden nicht ab, der euch an Gott und eure heilige Kirche knüpft, und gebt keiner Lockstimme Gehör, welche euch verleiten will, die Tage des Herrn nicht mehr heilig zu halten, dem heiligen Mesopfer nicht an Sonn- und Feiertagen anzuwohnen und die Predigt des göttlichen Wortes zu versäumen; am Ende sogar nicht einmal an Ostern mehr daran zu denken, euer Gewissen zu reinigen und euren Gott und Heiland zu empfangen. Ihr sehet, wie unser seliger Landespatron auch am kaiserlichen Hofe über dem Dienste der Menschen den Dienst Gottes nicht vergaß; wie er später mitten unter den Mühen seiner Gesandtschaft und auf der Reise sich Zeit nahm zu geistlichen Uebungen; und weil er am Hofe des Kaisers in allen Stücken so treu und gewissenhaft sich bewährte, so ward ihm dann auch das Vertrauen desselben in höchstem Grade zu Theil und die Ehrenwürde eines kaiserlichen Statthalters ihm verliehen. Das wird in eurem Kreise und nach euren Ver-

halten
Jugend
Jugendzeit
Rechtlichkeit
gute Aus
lichen An
Gang
wohnlich
Beispiele
ermahnen
gehört, u
von Juge
sich verb
Steuern
berufen
gerade
lichkeit,
hat, so
gend un
dem Zus
noch selte
weisen ur
stens du
des Laie
was ein
Gelegenh
anzunäh
anzuschlief
erhalten u
im Beginn
Begehrthe

hältnissen gleichfalls eintreten, wenn ihr euch in der Jugend einen unbescholtenen Ruf erworben, eure Jugendzeit nicht vergeudet habt, sondern eure Treue, Redlichkeit und Brauchbarkeit bekannt ist, und die gute Ausfaat eurer Jugend wird euch nun zur fröhlichen Aernte reifen und reiche Frucht bringen.

Ganz besonders aber ist in Bezug auf die gewöhnlichen Verhältnisse der Jugend, beleuchtet vom Beispiele unseres Heiligen, der Soldatenstand zu erwähnen, dem eine große Anzahl junger Leute angehört, und zu dem denn auch unser Landespatron von Jugend auf durch alle ritterlichen Leibesübungen sich vorbereitete, und in welchem als Vorsteher des Kreuzzuges er starb. Wenn ihr zu diesem Stande berufen aus dem väterlichen Hause gehet, und zwar gerade in den Jahren, wo der Leichtfinn, die Sinnlichkeit, der jugendliche Uebermuth das Uebergewicht hat, so drohen euch große Gefahren für eure Jugend und Unschuld; vorerst liegt solches schon in dem Zusammenleben so Vieler, indem die Kasernen noch selten Schulen der Jugend gewesen sind. Aber dessen ungeachtet können sie es sein, und ist wenigstens durchaus keine Nothwendigkeit, daß sie Schulen des Lasters sind; es kommt nur auf die Art an, was einer darin sucht, und wie er gute oder böse Gelegenheit benützt. Da gilt es, sich die Gesellschaft auszuwählen, sich nur an wenige, und zwar bewährte anzuschließen, jeden guten Keim sorgfältig in sich zu erhalten und zu pflegen, jeden bösen in sich gleich im Beginne zu ersticken und auszurotten; denn die Begierlichkeit im Herzen und die Verführung von

*

außen bilden eine doppelte feindliche Macht, wo der Widerstand immer schwerer wird, je länger man nachgibt. Ziel einer einmal in's sittliche Verderben, so reißt er nicht leicht sich wieder heraus; im Gegentheil, aus einem Verführten wird er leicht selbst ein Verführer; er meint sein Gewissen zu erleichtern, wenn er um sich den gleichen Wandel Anderer bemerkt und nicht ihr besseres Verhalten ihm Vorwürfe macht. — Ferner muß sich der Soldat vor dem Vorurtheile bewahren, das man leider nicht selten aussprechen hört, es gehöre zu diesem Stande, Alles wie man sagt, auf die leichte Achsel zu nehmen und sich so wenig als möglich um Religion und Gottesdienst zu bekümmern. Aber welch' ein Irrthum! Der Stand, der das Vaterland schützen soll, dessen Aufgabe es ist, Blut und Leben für Ordnung und Gesetz hinzugeben, und dem Tode selbst furchtlos in's Gesicht zu schauen, der sollte gottvergessen sein dürfen? Wie entspräche er da seiner hohen und ehrenwerthen Bestimmung? Fraget aber auch hiezüber die christliche Geschichte! War nicht der erste der Heiden, den Petrus taufte, ein Soldat, der römische Hauptmann Kornelius? und war nicht der erste, den Paulus zu Antiochien bekehrte, gleichfalls ein Soldat, der Statthalter Sergius Paulus? War es nicht dieser Stand gerade, welcher der Kirche unzählige Martyrer lieferte, die in den Zeiten der Gefahr furchtlos für den christlichen Glauben einstanden? Denket an den h. Sebastian, den h. Georgius, an die Heldenſchaar des h. Mauritius, oder jene be-

kamten vierzig Martyrer, u. a. m., die wie ihren Fahneneid an ihren irdischen Herrn, so auch den, welchen sie dem König der Könige auf die Fahne des Kreuzes schon bei der Taufe geschworen, gewissenhaft hielten. Darum ward in alten Zeiten der Soldatenstand dem priesterlichen Stande an die Seite gestellt, aus jenem gingen die weltlichen, aus diesem die geistlichen Vorsteher der Völker hervor; beide haben gemeinsam für das Heil und den Frieden der Welt zu kämpfen und zu sorgen mit den Mitteln und Waffen, die Gott beiden zur Ausführung seines heiligen Willens anvertraut hat. So müssen die Glieder dieses Standes, damit ihr Beruf, ihr Eid ihnen heilig sei, gewiß vor allem gottesfürchtig sein, und jenes höhere Ehrgefühl muß sie befeelen, welche nicht bloß die Schande vor der Welt, sondern auch vor Gott scheut und flieht, und ehrenhaft den Stand zu halten, dem es gegeben ist, die Grundlage des Rechts und der Ordnung in der Welt zu schützen, auf welcher Gottes Reich seinen Frieden und seine Ordnung baut.

Machen wir nun noch einen Rückblick auf das Leben des heiligen Bernhardus, um im Gesamtbilde uns sein heiliges Beispiel vorzustellen. Was war es, wodurch er immer unter all' seinen verschiedenen Lebensumständen beständig dem Willen Gottes entsprach, mit umgürteten Lenden und brennender Lampe allzeit befunden ward? Es war die Gluth der heiligen, übernatürlichen Liebe Gottes, welche eingegossen ist in unsre Herzen durch den h. Geist, der uns gegeben ist (Rom. 5, 5), und die

wir nähren, unterhalten und beständig ansachen müssen, damit wir den Feinden unfres Heils nicht unterliegen. Der h. Bernhard unterhielt dieses Feuer durch Werke der Barmherzigkeit, durch Fasten, durch Gebet und Empfang der h. Sakramente.

Die Werke der Barmherzigkeit sollen keinem Christen fehlen; auch der ärmste kann sie in irgend einer Weise üben, keiner soll bloß an sich selber denken, sondern auch an das, was des andern ist; und Tobias ermahnt daher seinen Sohn: Wie du es kannst, also sei barmherzig; hast du viel, so gieb viel; hast du wenig, so gieb das Wenige gern (Tob. 4, 9); und der Apostel mahnet Alle: Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl (Hebr. 13, 16); und der Herr selbst: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen (Matth. 5, 7). Reichlich ergießt Gott seine Gnade und alle Gaben des Heils in die Seele des Barmherzigen; und die Almosen steigen zum Himmel hinauf, um dort die ewigen Gaben zu erlösen; wo du eine Thräne getrocknet, einen Seufzer gestillt, einer Noth abgeholfen, ein geistliches oder leibliches Werk der Barmherzigkeit geübt; der Herr sieht es, nimmt es auf und belohnt es, wie ihm selbst gethan. Nicht aber ist das so zu verstehen, wie wenn die Gnade und Barmherzigkeit Gottes durch Almosen verdient werden könnten, sondern so, daß solchen Gaben und Mittheilen die Bande der Selbstsucht bricht, von der Erde und ihren Gütern los und frei,

und so das Herz weich und fügsam macht, die Gaben der Gnade aufzunehmen und treu zu benützen. Der h. Bernhardus ward um dieser Tugend willen der Vater der Armen, der Heimsucher der Nothleidenden genannt, zog er doch nicht selten sein Unterkleid aus, um Arme damit zu bedecken, und doch vor Andern sich nicht zu verrathen, und zwei Drittel seines Einkommens waren nur in seiner Hand, um durch ihn um so gesegneteter verwendet in Anderer Hände überzugehen.

Ein anderes Mittel, die Liebe in sich zu nähren, war ihm das Fasten. Er nannte es bekanntlich, sammt dem Gebete, die zwei unüberwindlichen Felsen, an welchen alle Anfälle des bösen Feindes zerschellen. Denn das Fasten bezähmt den Leib und bewahrt die Herrschaft dem Geiste, damit er nicht, wie Bernhard zu sagen pflegte, gleich dem Reiter, der das Ross nicht am Zaume hält und beherrscht, mit ihm in den Abgrund stürze. So war er überzeugt von den Worten, welche der große Basilius, der Kirchenlehrer, spricht: „Das Fasten hat die Propheten erzeugt, die Mächtigen gestärkt und gekräftigt, es macht die Gesetzgeber weise, es ist die beste Wache der Seele, der sichere Gefährte des Leibes, den starken Männern ist es Schirm und Waffe, den Kämpfern Vorübung zum Streite. Das Fasten schlägt die Versuchungen nieder, es waffnet zur Frömmigkeit, es wohnt mit der Nüchternheit; es ist der Mäßigkeit Schöpferin, im Kriege bringt es Stärke, im Frieden Ruhe und bewahrt vor Uebermuth.“ Unter Fasten ist aber hier nicht bloß der Abbruch von

Speisen an gewissen Tagen verstanden, wie solches die Kirche mit weiser Sorge vorschreibt, sondern die Enthaltbarkeit und Selbstüberwindung überhaupt, die Verfassung, die man dem Gaumen bei unzähligen täglichen Gelegenheiten auferlegt; ja noch im weiteren Sinne, wie der h. Chrysostomus sagt: „daß es sich auf den ganzen Leib, nicht bloß auf Mund und Magen erstrecken soll. Das Auge faste, daß es nicht lüsterne Blicke thue; das Ohr faste, daß es sich abwende von gottloser Rede; die Zunge faste, daß sie nichts Trüglisches noch Falsches rede, noch zuchtlose und verführerische Worte; die Hand faste, daß sie sich nicht ausstrecke nach fremdem Gute, noch einer zornigen Regung folge; der Fuß, daß er nicht nachgehe der Lockstimme der Bösen und sich zurückhalte vom unrechten Wege.“

Dieses Fasten, das den Leib bezähmt und die Seele frei erhält, verband unser glorreicher Landespatron, wie wir schon hörten mit dem Gebete, von dem er insbesondere zu sagen pflegte: „ein Mensch, der die überirdischen Süßigkeiten verkosten will, muß Gott durch das Gebet sich nahen, gleichwie Dertjenige, welcher sich erwärmen will, zum Feuer hinetreten muß.“ Das Gebet war ihm somit der Umgang mit Gott, die Gemeinschaft mit Gott, um aus ihm erwärmt und belebt zu werden; er übte es deshalb mit ganz ausgezeichnete Andacht,*) be-

*) Die Andacht des gottseligen Fürsten scheint auf seine Zeitgenossen einen ganz ausgezeichneten und gar nicht verlöschenden Eindruck gemacht zu haben. In der

sönders bei der heiligen Messe, welcher er von zarter Kindheit an täglich beiwohnte. In ihr schloß er täglich mit Gott den Bund der Treue und Liebe für den ganzen Tag, und empfing wie aus reichster Quelle die Gnaden, die der Herr uns durch seine aufopfernde Liebe erworben und in diesem Sakramente und Opfer so gnadenvoll niedergelegt hat; aber er vereinigte sich auch wirklich mit seinem Heiland, indem er wenigstens zweimal im Monate die heiligen Sakramente empfing; ja in seiner Demuth empfing er das Sakrament der Buße noch öfters; denn indem er täglich auf's genaueste sein Gewissen erforschte, so pflegte er den kleinsten Fehler sogleich zu beichten, bevor er sich zur Ruhe legte, indem er öfters sagte: ein Christ solle sich nicht in einem Zustande niederlegen, in welchem er sich nicht zu sterben getraue; denn schon Viele hätten unversehens im Schlafe ihr Leben geendet. Zu seinen Andachtsübungen gehörte vorzüglich auch die zarte Verehrung der allerheiligsten Gottesmutter, welche er seine süße Mutter nannte und ihr täglich die Reinheit seines Leibes und seiner Seele befohl.

Regel wird er in den älteren Bildern auch so dargestellt, entweder mit dem Kreuze in der Hand oder vor dem hochwürdigsten Sakramente, ganz in Gott versunken. So stellt ihn ein altes Bild im Kloster Lichtenthal vor, er betet vor der heiligen Hostie und neben ihm, ganz verwundert und ehrfurchtsvoll betend mit aufgehobenen Händen ihm in's Gesicht schauend, steht sein Beichtvater, P. Ergot vom Franziskanerkloster Fremersberg, wie ganz von Erstaunen über die Andachtgluth des jungen Prinzen erfüllt.

Wenn uns nun ein so schönes, makellofes, gottgefälliges Leben, eine so kostbare Seele, die wie ein Kleinod glänzte vor Gott und seinen Engeln, und den Werth des Blutes Christi an sich so hoch schätzte, so treu bewahrte, mächtig anzieht, mit heiliger Freude erfüllt und zur Nachahmung antreibt, so wollen wir auch diese Mittel mit Eifer und Treue anwenden, und da die Gebetsübungen Morgens, Abends, bei der heiligen Messe und bei dem Empfang der heiligen Sacramente auch unser Leben am besten in gleicher Weise regeln, so sind im Folgenden nicht nur solche zusammengestellt, sondern auch eine kurze Anleitung beigelegt, wie sie in der angemessensten Weise angewendet werden können. Wir schließen nun diese Lebensskizze mit den Worten ab, in welchen die Beatificationsakte Sixtus IV bereits vom Jahre 1481 das Lob des Seligen zusammenfaßt:

„Wir finden, daß eben dieser hochgeborne Mark-
„graf und selige Mann Gottes ein Liebhaber
„der Wahrheit, eingezogen, mäßig und überaus
„klug gewesen; Gott und den Menschen, ins-
„besondere seinen Dienern, wohlgefällig und
„angenehm; denn dieser selige Mann besaß
„eine ungemeine Erkenntniß, Sanftmuth, jung-
„fräuliche Reinigkeit und Andacht; war der größte
„Almosengeber, Heimsucher der Armen, sehr
„vorsichtig und scharfsinnig; verachtete das Ir-
„dische und Weltliche, fürchtete Gott, liebte
„die Gerechtigkeit, suchte den Frieden, stillte
„Zank und Lästerungen, fastete wöchentlich,
„beichtete monatlich mit größter Andacht zwei-

„mal und empfing die Geheimnisse der heiligen
„Kirche; er vermied gänzlich alle Unordnungen,
„Falschheiten, Unruhen, Bosheiten, und alles
„Uebrige, was von dem allerhöchsten Schöpfer
„unserm Herrn Jesu Christo und der Kirche
„verboten worden; beleihtigte sich, Gott und der
„ganzen himmlischen Gemeinde aus allen Kräften
„zu dienen und zu gefallen. Kurz, er that,
„was Jener zu thun sich bemüht und thun muß,
„der zu dem Sitze und Reiche der Glorie des
„ewigen Lebens berufen ist. Er war barm-
„herzig, gottselig, voller Lieblichkeit und Leut-
„seligkeit, sonderte sich mit Verachtung ab von
„den Weltfreunden, Eitelkeiten, Lastern und Aus-
„gelassenheiten, wäre um keinen Preis vor-
„sächlich darein gefallen. Er wirkte unzählig viel
„Gutes und war zu der Zeit seiner letzten Tage
„im Stande der Gnade.“

Andachtsübungen.

Morgenandacht.

Bedenke wohl, daß viele von denen, die gestern Abend noch im Leben waren, diesen Morgen unter den Todten find. Und wer hat denn dich im Leben erhalten? Ist es nicht der liebe Gott, in dessen Gegenwart du bist? Wie gerne und wie herzlich solltest du deshalb ihn nicht jeden Tag beim Erwachen gleich anbeten, und ihm für seine väterliche Güte danken.

Gott hat dich erschaffen, damit du ihn erkennest, ihn liebest und ihm dienest, und so das ewige Leben erlangest; und hiezu hat er dir auch bis heute das Leben erhalten.

Hüte dich deshalb, keinen einzigen Tag deines Lebens mit Undank oder Gleichgültigkeit gegen Gott anzufangen. Mit Gott fang' jeden Tag an, zu ihm richte deine ersten Gedanken. Du kannst dich hiezu folgender kurzen Gebete bedienen:

Beim Erwachen

bezeichne dich jedesmal andächtig mit dem h. Kreuzzeichen.

Gott, mein Gott, frühe wache ich zu dir!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem h. Geiste. Wie es war, &c.

Gebenedeit sei die heilige und unzertheilte Dreifaltigkeit, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Oder spreche, indem du Stirne, Mund und Herz mit dem kleinen Kreuze bezeichnest:

Ehre sei dem Vater, der mich erschaffen;

Ehre dem Sohne, der mich erlöset;

Ehre dem h. Geiste, der mich geheiligt hat.

Wenn du nicht gleich beim Erwachen aufstehst, empfehle dich in alle h. Messen, die den Tag über auf der ganzen Welt gelesen werden; bete wenigstens ein Vater unser für Alle jene, die den Tag über sterben werden. Grüße auch deinen h. Schutzengel, der keinen Augenblick von dir weicht. Du könntest dieß etwa auf folgende Weise thun:

Sei gegrüßt, mein lieber Schutzengel; im Namen Jesu sei gegrüßt. Ich danke dir für den Schutz, den du mir diese Nacht hindurch erwiesen, und empfehle mich auf's Neue deinen heiligen Händen. Stehe mir bei, damit ich heute Gott nicht beleidige, sondern ihm treu und kindlich diene.

Beim Aufstehen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf; er wolle mich segnen, regieren und bewahren, und zum ewigen Leben führen.

Es segne mich die unbefleckte Jungfrau Maria mit ihrem göttlichen Kinde.

Beim Ankleiden und Waschen.

Bekleide mich, o Herr! mit dem Kleide der Unschuld, der Heiligkeit und Gerechtigkeit; bewahre mich vor Frechheit und Eitelkeit.

Durch das Wasser der h. Taufe und in dem Blute Jesu gewaschen, will ich mich vor Sünde und Ungerechtigkeit hüten, um rein vor Gottes heiligem Angesichte zu erscheinen.

Bist du ehrbar angekleidet, so nehme mit Andacht Weihwasser; bringe dasselbe mit Glauben an die Stirne, worauf das h. Taufwasser dir gegossen worden ist, und mache mit

festem Glauben das h. Kreuzzeichen. Dann kniee nieder und bete:

Im Namen des Vaters, *rc.*

Allmächtiger Gott und Herr, der du mich diesen Tag hast erleben lassen, bewahre mich heute durch deine Allmacht, damit ich an diesem Tage keine Sünde begehe, sondern bei all' meinen Gedanken, Worten und Werken nur deinen heiligen Willen vor Augen habe und erfülle, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! richte meine Handlungen heute nach deinem Wohlgefallen ein, damit ich im Namen deines geliebten Sohnes gewürdigt werde, der guten Werke recht viele zu vollbringen, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vater unser, *rc.* Begrüßet seist du, Maria, *rc.*
Ich glaube an Gott den Vater, *rc.*

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du gloriwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin; versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

O Engel Gottes! der du mein Beschützer bist, dir bin ich durch des Herrn Güte anvertraut, erleuchte, beschütze und regiere mich heute.

(Auf dieses Gebet ist 100 Tage Ablass verliehen.)

Segne, o Gott, meine lieben Eltern, Geschwister

und Verwandte, und alle Diejenigen, welche Sorge für mich tragen (oder: für die ich Sorge zu tragen habe); im Namen des Vaters, *rc.*

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom h. Geiste. — Gegrüßet seist du, Maria, *rc.* Maria sprach: Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte. — Gegrüßet seist du, *rc.* Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. — Gegrüßet seist du, *rc.*

Vater unser, *rc.* Gegrüßet seist du, *rc.*

Gewöhne dich daran, jeden Tag beim Morgengebete den englischen Gruß zu beten, wenn du dieses Gebet nicht schon vorher beim Betglockläuten verrichtet hast.

Durch deine unbefleckte Empfängniß und unverfälschte Jungfrauschafft erwirb mir, o allerseeligste Jungfrau, die Reinigkeit des Leibes und der Seele. Im Namen des Vaters, *rc.*

Morgen- und Abendsegen.

Wenn du dieses schöne Gebet verrichtest, bezeichne Stirn, Mund und Herz mit dem kleinen Kreuze bei den Worten: Gott der Vater, der Sohn, der heilige Geist — und mit dem großen Kreuze bei den Worten: das Zeichen des Kreuzes.

Die h. Dreifaltigkeit, Gott † der Vater, Gott † der Sohn und Gott † der h. Geist, der Friede und Segen unsers Herrn Jesu Christi, die Kraft seines bitteren Leidens, das Zeichen † des h. Kreuzes, die unbefleckte Empfängniß der allerseeligsten Jungfrau Maria, das Gebet aller Heiligen und der Schutz

der heiligen Engel mögen mich vor allen sichtbaren und unsichtbaren Uebeln bewahren, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Amen.

Kräftige Gebetlein des Tages über.

Gelobt, gebenedeit, angebetet und erfüllt werde von mir und allen Geschöpfen der allerheiligste Wille Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes. Amen.

Mein Gott, ich liebe dich über Alles.

O Jesu, meine Liebe! verleihe mir durch dein heiligstes Herz, daß ich dich über Alles liebe, und stets in deiner Liebe zunehme. In dein göttliches, aus Liebe zu mir brennendes Herz empfehle ich mich.

Mach' mit mir, Gott, was dir gefällt;
Es sei dir Alles heimgestellt;
Nur deine Gnad', nur deine Lieb',
O Vater! mir durch Jesus gib'.

O Jesus, ewig meine Liebe!
Ach, daß durch dein versöhnend' Blut
Nicht eine Sünde in mir bliebe!
O wäre ich ganz rein und gut:
Gib, rein zu sein, mir Reu' und Schmerz,
Und gut zu sein, ein treues Herz.

In Mariä Herz und Jesu Wunden
Empfehl' ich mich zu allen Stunden.

Vor und nach der Arbeit.

Alles meinem Gott zu Ehren,
Gottes Lob und Ehr' zu mehren,

In der Arbeit, in der Ruh';
Meinem Gott allein will geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben:

Gib, o Jesu! Gnad' dazu.

Tischgebete.

Alles, was wir genießen, kommt von Gott, an dessen heiligem Segen Alles gelegen ist. Gebet vor und nach dem Essen ist Liebe und Dank zu Gott; unterlasse deshalb nie, wie Jesus und mit Jesus, und wie alle Heiligen, vor und nach dem Essen zu beten.

Vor dem Essen.

Himmlicher Vater! benedeie und segne uns und alle Speise und Trank, so wir von deiner großen Güte empfangen werden. Gib uns Gnade und Gedeihen dazu, daß wir Alles dir zu Lob und zu unserer Wohlfahrt gebrauchen mögen, und von deiner Liebe nimmermehr geschieden werden. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Vater unser, 2c. Begrüßet seist du, 2c.

Nach dem Essen.

Himmlicher Vater, wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset hast, und nimmer aufhörst, uns deine Wohlthaten väterlich mitzutheilen. Lob und Ehre sei dir, Gnade unsern Wohlthätern, und

die ewige Ruhe den im Fegfeuer leidenden Seelen.
Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Vater unser, 2c. Begrüßet jeist du, 2c.

Abendgebet.

Gott ist es, der uns das Leben jeden Tag erhält; ihm sollen wir dafür auch dankbar sein, und zwar jeden Tag, bevor wir uns zur Ruhe begeben. Wir wissen nicht, ob wir den nächsten Tag erleben werden. Seien wir deshalb nie so gottvergessen, daß wir uns zum Schlafe niederlegen, der unser Todeschlaf sein könnte, ohne zuvor unser Gewissen erforscht und wahre Reue über unsere Sünden erweckt zu haben, mit dem ernstlichen Vorsatz, am folgenden Tag, wenn Gott uns das Leben erhält, ihm tren und aufrichtig zu dienen. Wie Jesus an dem Delberge, so kniee auch du bei deinem Abendgebete demüthig nieder vor deinem Gotte, und bete zu ihm:

Himmlicher Vater, du hast mich heute beim Leben erhalten, mir des Tages über Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen, und willst mir jetzt die Ruhe der Nacht wieder schenken. Ich danke dir für deine väterliche Güte und opfere dir die unendlichen Verdienste Jesu Christi auf. Mit diesen Verdiensten vereinige ich Alles, was ich bin und habe, und lege es in deine heiligen Hände.

Verleihe mir nun die Gnade, recht zu erkennen, ob ich dich heute auch geliebt, ob ich deine heiligen Gebote beobachtet und alle meine Pflichten treu erfüllt habe.

Heiliger Geist, erleuchte meinen Verstand und rühre mein Herz, damit ich alle Sünden, die ich heute in Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung guter Werke begangen habe, recht erkenne, wahrhaft

betene
Christi
dann erwe
Sünden de

O mein
wieder be
ich gesun
handelt.

Verdien
meine Sün
von ganz
mich in
nicht mel
Sünden

Vater
Ich
In d

Geist; i
du hast
Klute ha
und bene
heiliges

Heilig
engel un
empfehle
den stiebe
meine Mit
zue auf.

O Gott
von Eltern
wahre he

berue und sobald möglich aufrichtig beichten möge.

Erforsche nun dein Gewissen über den heutigen Tag; dann erwecke Reue und Leid über dieselben und über die Sünden deines ganzen Lebens.

O mein Gott und Herr! ich habe dich also heute wieder beleidigt. In deiner heiligen Gegenwart habe ich gesündigt und gegen deinen heiligen Willen gehandelt. Verzeihe mir doch, ich bitte dich um der Verdienste Jesu Christi willen, verzeihe mir alle meine Sünden; ich bereue und verabscheue dieselben von ganzem Herzen aus Liebe zu dir, und will mich in Zukunft bestreben, dich, o gütigster Gott, nicht mehr zu beleidigen. O Jesus, sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig!

Vater unser, 2c. Begrüßet seist du, 2c.

Ich glaube an Gott den Vater 2c.

In deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist; in deine Hände empfehle ich Leib und Seele; du hast mich erlöst, o Jesus, mit deinem kostbaren Blute hast du mich erkaufet; erbarme dich meiner, und bewahre mich wie deinen Augapfel; durch dein heiliges Kreuz beschütze mich.

Heilige Maria, Mutter Gottes, heiliger Schutzengel und meine heiligen Patrone, euerm Schutze empfehle ich mich. Betet während meines Schlafes den lieben Gott für mich an, und opfert ihm alle meine Athemzüge und jede Bewegung meines Herzens auf.

O Gott der Barmherzigkeit! sei auch meinen lieben Eltern, Verwandten und Bekannten gnädig; bewahre sie vor jedem Unglücke während dieser Nacht,

und verleihe allen Menschen, die noch vor meinem Erwachen sterben werden, die Gnade eines seligen Todes.

Ich empfehle mich und alle Menschen, besonders jene, für die ich zu beten schuldig bin, und alle Seelen des Fegfeuers, in alle heiligen Messen und Gebete, die während dieser Nacht verrichtet werden. Im allerheiligsten Namen Jesu will ich mich jetzt zur Ruhe begeben, zur Ehre des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bevor du dich zu Bette begibst, besprenge dich und dein Bett mit Weihwasser, und bedenke dabei, daß, wenn du einmal todt bist, Andere dich und dein Grab mit geweihtem Wasser besprenzen werden. Wachst du während der Nacht auf, so bezeichne dich gleich mit dem h. Kreuze, und verrichte, wenigstens im Herzen, ein kleines Gebet zu Gott und deinem h. Engel. Statt dich vor dem Einschlafen mit unnützen Gedanken zu beschäftigen, bete für die armen Seelen, für die Kranken und Nothleidenden, oder für die Sterbenden. Unterlasse nicht, jeden Abend folgendes von der h. Kirche angenommene Gebetlein zu verrichten.

Herr, sei unser Heil wenn wir wachen, und unser Schutz wenn wir schlafen, damit wir mit Christo wachen und in Frieden ruhen.

Es ist auch ein heilsamer Gebrauch, vor dem Einschlafen wie beim Erwachen, mit dem Daumen die vier Anfangsbuchstaben der Inschrift des Kreuzes Jesu: **J. N. R. J.**, auf die Stirne zu zeichnen, und dabei zu sprechen :

Jesus von Nazareth, König der Juden, bewahre mich vor einem jähen und unversehenen Tode.

Das he
wohlge
opfert
lischen
ger We
nach ebe
Kaltor
Bethe
lichter
gute We
Ehre Got
sowohl
der h. M
die un
welcher
vierfach
beten; 2
mischen
Bergsch
von Gott
Wohnung
Antheil
einwohne
Anteil
oder auf
lung k
ber reich
Wohnung
der Kirche
mal mit
Gebet
framenz
ich; Jesus

Messgebete.

Vorerinnerung.

Das heilige Messopfer ist die heiligste und die Gott wohlgefälligste Handlung auf Erden, denn bei demselben opfert sich Jesus Christus unblutiger Weise seinem himmlischen Vater auf, so wie er sich ehemals am Kreuze blutiger Weise aufgeopfert hat. Ein jedes Messopfer hat demnach eben so großen Werth als das Opfer Jesu auf dem Kalvarienberge.

Wohne dieser heiligen Handlung jedesmal mit möglichster Andacht bei, und vor der hl. Messe mache eine gute Meinung, indem du denkst, du wollest dieselbe zur Ehre Gottes, zu deinem und anderer Menschen Nutzen, sowohl Lebendiger als Abgestorbener, anhören. Bei jeder h. Messe bitte Gott um eine besondere Gnade durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi. Die Absicht, in welcher wir jedesmal die h. Messe aufopfern sollen, ist vierfach: 1) um Gott, als den höchsten Herrn, anzubeten; 2) ihm für alle uns und andern Menschen erwiesenen Wohlthaten zu danken; 3) um von Gott die Verzeihung unserer Sünden zu erlangen; und 4) um von Gott die nothwendigen Gnaden zu erbitten. Diese Meinung kann man auch süglich zu Hause machen, um Antheil zu nehmen an den h. Messen, denen man nicht beiwohnen kann.

Unterlasse niemals, sei es zu Hause, auf der Straße oder auf dem Felde, zu beten, so oft du zur h. Wandlung läuten hörst. Es ist dieß ein Akt des Glaubens, der reichlichen Segen bringt. Eine heilige und heilsame Übung ist es auch, wenn man, so oft man sich in der Kirche vor dem hochwürdigsten Gute neigt, jedesmal mit Glauben im Herzen spricht:

Gelobt sei Jesus Christus im allerheiligsten Sacramente des Altars. — Oder: Jesus, dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; Jesus, dein bin ich todt

und lebendig. — Ober: Im Namen Jesu sollen sich alle Kniee beugen, derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind.

Vor der heiligen Messe.

Mein Gott und Herr, der du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, verleibe mir die Gnade, dem heiligsten Opfer, welches jetzt dargebracht werden wird, mit gebührender Ehrfurcht und Andacht beizuwohnen, um dasselbe, vereint mit dem Priester, dir aufzuopfern zum Andenken an das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, und insbesondere zur größeren Ehre und Anbetung deiner allerhöchsten Majestät, welcher allein dieses h. Opfer dargebracht wird; zur Danksagung für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir schon an Leib und Seele erwiesen hast; zur Genugthuung für alle Sünden womit ich dich, leider, schon so oft beleidigt habe; und zur Erlangung der Gnade (N. N. nenne hier die Gnade, um welche du besonders beten willst). Ich will diese heilige Messe dir auch aufopfern für alle Menschen auf Erden, insbesondere für N. N., und für alle im Fegfeuer leidenden Seelen, namentlich für N. N. Siehe, o Herr, auf das Angesicht deines vielgeliebten Sohnes, und nimm meine Meinung gnädig auf. Ich bitte dich darum durch Jesus Christus unsern Herrn, der sich dir wieder opfern will für uns Alle, die er mit seinem kostbaren Blute erlöset hat. Amen.

Heilige Maria, die du, ganz in Jesus versenkt,

unter dem Kreuze gestanden, als dieser dein göttlicher Sohn sich für uns Menschen dem himmlischen Vater zum Versöhnungsoffer darbrachte, bitte für mich, damit ich der unblutigen Erneuerung dieses Opfers mit aller Andacht beizuhilfen, und nach deinem Beispiele mich ganz mit Jesu Opfer vereinige.

Und du, mein heiliger Schutzengel, entferne von mir jeden bösen, jeden ausschweifenden Gedanken, und bete mit mir deinen und meinen hier unter Brodsgestalt gegenwärtigen Gott und Herrn an.

Beim Staffelgebet.

Im Namen des Vaters, u.

In deinem Namen, o anbetungswürdige Dreifaltigkeit, und um dir die gebührende Ehre und Anbetung zu erweisen, will ich dem heiligsten und erhabensten Opfer beizuhilfen.

Ich vereinige meine Meinung mit jener des Priesters, um dir das Opfer meines Heiles darzubringen. Verleihe mir, o Herr, die Gesinnungen die ich auf dem Kalvarienberge hätte haben sollen, wenn ich bei dem blutigen Opfer meines göttlichen Erlösers gegenwärtig gewesen wäre.

Beim Confiteor.

Vor dir, o mein Gott, klage ich mich in der Reue meines Herzens über alle Sünden an, deren du mich schuldig weißt. Ich klage mich derselben an vor Maria, der unbefleckten und allzeit reinen Jungfrau, vor allen Heiligen und vor allen Gläubigen; denn ich habe oft und viel gesündigt durch

Gedanken, Worte, Werke und Unterlassung guter Werke; durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die allerjeligste Jungfrau und alle Heiligen, sie mögen für mich zu Gott bitten, damit ich bald mit aufrichtiger Reue mich vor dem Priester aller meiner Sünden anklage und Verzeihung derselben erlangen möge.

Höre meine Bitte gnädig an, barmherziger Gott, und verzeihe mir meine Sünden durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, deines vielgeliebten Sohnes. Amen.

Wenn der Priester den Altar besteigt.

In dem Altare, den der Priester nun besteigt, o Herr, sind Reliquien deiner Heiligen eingeschlossen. Durch die Fürbitte dieser Heiligen und aller Auserwählten verleihe mir die Gnade, dem allerheiligsten Opfer, durch welches alle Gnaden uns zukommen, mit reinem Gemüthe beizuwohnen, damit ich mehr und mehr in deinen Augen ein heiliges und dir wohlgefälliges Opfer werde.

Beim Introitus und Kyrie eleison.

Schaue auf mich, und erbarme dich meiner, o Herr, denn ich bin einsam und arm. Siehe, wie bedrängt und elend ich bin, und vergib mir alle meine Sünden. Zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele; mein Gott, auf dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem
Hl. Geiste. Wie es war, u.
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Beim Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Er-
den den Menschen, die eines guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich
an, wir verherrlichen dich. Wir danken dir wegen
deiner großen Herrlichkeit. Herr und Gott, König
des Himmels, Gott Vater, allmächtiger Herr; Jesu
Christe, eingeborner Sohn, Herr und Gott, Lamm
Gottes, Sohn des Vaters, der du die Sünden der
Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser! der du
die Sünden der Welt hinwegnimmst, erhöre unser
demüthiges Flehen; du, der du zur Rechten des
Vaters sitzt, erbarme dich unser! denn du allein
bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der
Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste
in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Bei der Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott! richte unsre Handlun-
gen nach deinem Wohlgefallen ein, damit wir im
Namen deines geliebten Sohnes gewürdigt werden,
der guten Werke viele zu wirken.

Gütigster Gott! erbarme dich Aller, die deine
Barmherzigkeit anrufen. Sende den Kranken und
Leidenden Hilfe, den Betrübten Trost, den Schwän-

kenden Stärke; verleihe uns Allen, was uns für Leib und Seele nothwendig ist, damit wir vor Allen dein Reich und dessen Gerechtigkeit suchen, und am Ende unsers Lebens glücklich zu dir gelangen; durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Seid beständig wachsam; fliehet die Sünde und vermeidet jeden Schein des Bösen. Betet ohne Unterlaß, und befestiget euch in der allmächtigen Kraft des Herrn. Ziehet an die Waffenrüstung Gottes, um den Angriffen des Satans zu widerstehen. Hütet euch wohl, die Gnade Gottes nicht vergebens zu empfangen. Betrübet den heiligen Geist nicht. Leget ab den alten Menschen, und ziehet den neuen an, der nach Jesus Christus geschaffen ist. Opfert euern Leib als ein heiliges, Gott angenehmes Opfer. Seid geduldig in der Trübsal; segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Vergeltet niemals Böses mit Bösem; beleihtiget euch des Guten nicht nur vor Gott, sondern auch vor allen Menschen.

Beim Evangelium.

So oft ein Evangelium gelesen wird, stehen die Gläubigen auf, und bezeichnen Stirne, Mund und Herz mit dem kleinen Kreuzzeichen. Dieses Aufstehen soll unsere Bereitwilligkeit bedeuten, die Lehren Jesu Christi zu bekennen und zu erfüllen.

Jesus sprach: Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun, das sollt ihr ihnen thun; denn das ist das Geheiß und die Propheten. Gehet ein durch

die enge Pforte; denn weit ist das Thor, und breit der Weg, der zum Verderben führt, und Viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt! und Wenige sind, die ihn finden. Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringet jeglicher gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringet schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen und in's Feuer geworfen... Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen. (Matth. 7, 12—21.)

Lob sei dir, o Christe Jesu! für deine heiligen Lehren. Stärke mich, damit ich dieselben treu und unerschrocken besolge.

Wenn das Credo gebetet wird,

Sete das Apostolische Glaubensbekenntniß.

Zur Opferung.

Himmlicher Vater! das Brod und der Wein, welche der Priester dir nun aufopfert, sollen in das Fleisch und in das Blut deines vielgeliebten Sohnes verwandelt werden. Nimm mit denselben auch mich

*

zum Opfer an. Meinen Leib und meine Seele, meinen Verstand, mein Gedächtniß und meinen Willen, Alles was ich bin und habe, opfere ich dir durch die Hände des Priesters auf. Mit Hilfe deiner Gnade will ich mich bestreben, Alles zu deiner heiligen Ehre anzuwenden.

In Vereinigung mit dem Priester bitte ich dich von Grunde meines Herzens, daß du mir durch das heilige und unbesleckte Opfer, welches dir nun dargebracht wird, meine unzählbaren Sünden, Vergehungen und Nachlässigkeiten verzeihen wollest, und allen hier Anwesenden, auch allen lebendigen und abgestorbenen Christen Segen und Gnade verleihen wollest; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Bei der Handwaschung.

Unter den Anschulbigen will ich meine Hände waschen, und mit ihnen bei deinem Altare verweilen, o Herr! damit ich die Stimme deines Lobes vernehme, und alle deine Wunder erzähle. Herr, ich liebe die Herrlichkeit deines Hauses, und den Ort, wo deine Glorie wohnt. Laß meine Seele, o Gott! nicht zu Grunde gehen mit den Gottlosen, noch mein Leben mit den Blutdürstigen, deren Rechte mit Geschenken erfüllt ist. Ich aber will in Anschuld wandeln; erlöse mich, und erbarme dich meiner. Mein Fuß soll nicht abweichen vom rechten Wege; in den Versammlungen will ich dich loben, o Herr! Ehre sei dem Vater, &c.

Beim Gebete,

welches der Priester nach der Handwaschung gebeugt in der Mitte des Altares verrichtet.

Nimm auf, o heilige Dreifaltigkeit! dieses Opfer, welches dir dargebracht wird zum Andenken an das Leiden, an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi unsers Herrn, und zur Ehre der seligen und allzeit reinen Jungfrau Maria und aller Heiligen, damit es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile ge- reiche, und sie, deren Andenken wir auf Erden ge- gehen, sich würdigen, für uns im Himmel zu beten. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Beim Orate Fratres.

Der Herr nehme dieses Opfer von den Händen des Priesters an, zum Lobe und zur Verherrlichung seines Namens, wie auch zu unserm Nutzen und zu jenem seiner ganzen heiligen Kirche. Amen.

Beim Stillgebete.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe uns, daß wir dieses heilige Opfer dir täglich mit Andacht darbrin- gen, damit es in uns bewirke, was du bei der Einsetzung dieser heiligen Geheimnisse zur Absicht hattest, und in uns das Heil befördere, das du uns erworben hast; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater und dem hl. Geiste in Ewigkeit. Amen.

Bei der Präfation und dem Sanctus.

Der Priester ruft uns zu: Erhebet eure Herzen!
Auch ich will mein Herz zu dir erheben, mein Gott

und mein Herr; mit der ganzen heiligen Kirche will ich dir meines Herzens Dank darbringen. Ja, billig und recht, pflichtmäßig und heilsam ist es, daß wir dich allezeit und überall dankbar preisen, dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, weil durch das Geheimniß der Menschwerdung des Wortes ein neuer Glanz deiner Herrlichkeit den Augen unserer Seele erschienen ist, damit wir, da wir dasselbe in sichtbarer Gestalt als unsern Gott erkennen, durch diesen göttlichen Heiland zur Liebe der unsichtbaren Dinge angezogen werden. Deswegen vereinigen wir uns mit den Engeln und den Erzengeln, mit den Thronen und den Herrschaften, und mit dem ganzen himmlischen Heere, um dir einen Lobgesang zu singen, indem wir unaufhörlich sprechen:

Heilig, heilig, heilig bist du, Herr, der Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll von deiner Herrlichkeit; Lob sei dir auf deinem Throne, in der Höhe! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn; Lob sei dir auf deinem Throne!

Nach dem Sanctus.

Gütigster Gott! in Vereinigung mit dem Priester am Altare bitte ich dich durch Jesus Christus deinen Sohn, unsern Herrn, du wollest durch die Kraft des heiligen und unbesleckten Opfers, welches dir jetzt dargebracht wird, deiner heiligen katholischen Kirche Frieden schenken, sie beschützen und in Einigkeit bewahren auf dem ganzen Erdbreise. Verleihe deine Gnade und deinen Beistand unserm heiligen

Vater, dem Papste, unserm Bischofe und allen rechtgläubigen Christen.

Gedenke, o Herr, aller Jener, für welche ich mir zu beten vorgenommen habe und zu beten schuldig bin. (Nenne hier die noch lebenden Menschen, für welche du insbesondere beten willst.) Laß ihnen, so wie auch allen Jenen, welche diesem heiligen Mesopfer bewohnen, auch denen, die sich in dasselbe empfohlen haben, durch die Kraft dieses Opfers allen Segen und alle Gnaden zukommen, deren sie für ihre geistliche und leibliche Wohlfahrt vonnöthigen haben.

Erhöre mein Gebet, o gütigster Gott! durch die Fürbitte der allerseeligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen des Himmels. Gib uns auf dieser Erde die Gnade, dich von ganzem Herzen zu lieben, unsre Fehler und Sünden wahrhaft zu bereuen und abzubüßen, damit wir dich mit allen deinen Heiligen einstens ewig im Himmel loben und anbeten mögen.

O hätte ich doch in dem wirklichen Augenblicke das heisse Verlangen, mit welchem die Gerechten des alten Bundes nach der Ankunft des Erlösers seufzeten! Hätte ich den Glauben und die Liebe, mit welchen die Heiligen des neuen Bundes belebt und entzündet waren. Komm, o Jesu, komm, und verleihe mir diese heiligen Tugenden! Durch das Wort des Priesters wird jetzt Brod und Wein nach deinem Befehle in dein göttliches Fleisch und Blut verwandelt werden; o, daß doch auch durch dein allmächtiges Wort ein reines Herz in mir erschaffen

und ich in einen neuen und Gott wohlgefälligen Menschen umgewandelt würde!

Siehe, meine Seele, er kommt, derjenige, der sich am Kreuze für dich geopfert hat, und sich nun auf ein Neues für dich opfern will.

Bei der heiligen Wandlung.

Göttlicher Heiland, Christe Jesu! ich glaube festiglich, daß du hier auf dem Altare unter den Gestalten des Brodes gegenwärtig bist. Jesus, an dich glaube ich; Jesus, auf dich hoffe ich; Jesus, dich liebe ich von ganzem Herzen, dich bete ich an als meinen Gott und meinen Erlöser.

Ich glaube festiglich, daß du wahrhaft unter den Gestalten des Weines hier gegenwärtig bist. Jesus, dir lebe ich; Jesus, dir sterbe ich; Jesus, dein bin ich todt und lebendig. Reinige, heilige und beschütze mich durch die Kraft deines kostbaren Blutes.

Nach der Wandlung.

Himmlicher Vater! siehe hier auf dem Altare deinen vielgeliebten Sohn, Jesus Christus, der am Kreuze für uns gestorben, dann glorreich von den Todten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist. Aus unendlicher Liebe zu dir und zu uns bietet er sich dir auf ein Neues zum Opfer dar. Blicke nun huldvoll auf diese unbefleckte heilige Hostie herab, und durch dieselbe verleihe uns Allen, die wir den hochheiligen Leib und das kostbare Blut deines Sohnes empfangen werden, die Fülle deiner Segnungen und der himmlischen Gnaden. Amen.

Gedenke auch erbarmend, o Herr! aller unserer Vorgänger im Glauben, die noch im Fegfeuer zu leiden habe. (Nenne hier die Verstorbenen, für welche du insbesondere beten willst.) Verleihe ihnen, und allen in Christo entschlafenen Seelen, durch den unendlichen Werth dieses heiligsten Opfers, die ewige Ruhe und den Frieden der Seligen. Amen.

Und uns armen Sündern, die wir auf die Größe deiner Erbarmungen vertrauen, verleihe die Gnade, Antheil zu haben an der Gesellschaft aller Heiligen. Aus uns selbst verdienen wir dieß zwar nicht; wir hoffen aber Verzeihung unserer Sünden durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi, durch welchen du den Menschen alles Gute verleihen willst. Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm wollen wir dich ehren, preisen und anbeten in alle Ewigkeit. Amen.

Beim Pater noster.

Bete langsam das heilige Vater unser.

Erlöse uns, o Herr! von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln; und durch die Fürbitte der allerjeligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, verleihe uns gnädiglich den Frieden in unsern Tagen, damit wir durch Hilfe und Beistand deiner Barmherzigkeit von jeglicher Sünde frei und vor aller Drangsal gesichert sein mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beim Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst
die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst
die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst
die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

Vor der heiligen Kommunion.

O Jesu! der du durch deinen Tod und dein vergossenes Blut uns Gnade, Barmherzigkeit und Frieden erworben hast, siehe nicht auf unsere Unwürdigkeit, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke uns durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein hochheiliges Blut jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Befreie mich von allen meinen Sünden und Missethaten, und gib, daß ich deinen Geboten immer anhangе und nimmermehr von dir getrennt werde.

Von Grunde meines Herzens verlange ich, dein göttliches Fleisch und Blut zu empfangen. Laß nicht zu, o Jesu, daß ich je mit unreinem Gewissen an deinem heiligen Tische erscheine, damit der Genuß deines hochheiligen Leibes mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern zum Schutze und zur Wohlfahrt der Seele und des Leibes gereiche; der du mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beim Domine non sum dignus.

Klopfe dreimal auf deine Brust, und spreche dabei
andächtig:

Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter
mein Dach; sprich aber nur ein Wort, so wird meine
Seele gesund.

Bei der Kommunion des Priesters.

Stelle dir vor, als empfindest du wirklich auch die
heilige Hostie; verlange von Herzen nach dieser göttlichen
Speise, und bete:

Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi
bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Liebster Jesu! wann werde ich wieder das un-
ausprechliche Glück haben, dich wahrhaft, wirklich
und wesentlich in mein armes Herz aufzunehmen?
Komme jetzt wenigstens geistlicher Weise in meine
Seele, und erfülle sie mit deiner Gnade.

Die Seele Christi heilige mich;

Der Leib Christi beselige mich;

Das Blut Christi tränke mich;

Das Wasser der Seite Christi wasche mich;

Das Leiden Christi stärke mich;

O mein Jesu! erhöre mich;

In deine Wunden verberge mich;

Von dir laß nimmer scheiden mich;

Vor dem bösen Feinde beschütze mich;

In meiner Todesstunde rufe mich;

Zu dir zu kommen heiße mich,

Mit deinen Heiligen zu loben dich

In deinem Reiche ewiglich. Amen.

Bei den letzten Gebeten der Messe.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe uns die Gnade, daß wir durch das Andenken an den Tod deines eingebornen Sohnes, der sich selbst in dem heiligen Altars sakramente uns zur Speise und zum Trank geben will, zu einem neuen und frommen Leben gelangen mögen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns erschaffen und erlöset hast, erhöere gnädig unsere Bitten, und verleihe uns durch das heilsame Opfer, welches dir jetzt dargebracht worden ist, die Gnade, im allerheiligsten Namen Jesu alles Gute zu thun und allen Segen zu erhalten. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Beim Segen des Priesters.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, komme über mich und über Alle, für welche ich gebetet habe, und bleibe ewiglich bei uns. Amen.

Beim letzten Evangelium.

Bezeichne Stirne, Mund und Herz mit dem kleinen Kreuze, und spreche:

Chre † sei dir † o Herr †.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht worden ist. In Ihm war das Leben, und das

Neben
leuchtete
es nicht
gelandt,
nisse, da
das M
das V
lichte.
jeden M
Es war
selbe gen
erkannt.
nigen u
aufnahm
den, d
welche
des H
sondern
i si H
das K
haben je
des Ein
Wahrhe

Gütig
diesem
Bezeich
durch Jer
jahr den

Leben war das Licht der Menschen, und das Licht leuchtete in der Finsterniß, aber die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß gäbe von dem Licht, auf daß Alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß geben von dem Lichte. Es war ein wahrhaftiges Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden (bei diesen Worten beuge das Knie) und hat unter uns gewohnt; und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit. — Gott sei Dank.

Nach der heiligen Messe.

Gütigster Gott! ich danke dir, daß du mich an diesem heiligsten Opfer hast Antheil nehmen lassen. Verzeihe mir alle Fehler, die ich während desselben durch Zerstreuung und Lauigkeit begangen habe. Ich fasse den festen Entschluß, mich heute vor jeder Sünde

zu hüten, damit ich die Früchte dieses heiligen Messopfers nicht verliere. Die Kraft des hochheiligen Fleisches und Blutes Jesu stärke mich zu allem Guten, entferne mich von allem Bösen, und helfe mir, deinen göttlichen Namen zu heiligen, deinen Willen treu zu erfüllen, damit ich dich, o Vater, und deinen göttlichen Sohn und den heiligen Geist immer mehr und mehr erkenne und liebe, und durch ein wahrhaft christliches Leben die ewige Seligkeit erlange. Amen.

Bevor du aus der Kirche gehst, verrichte noch folgendes Gebet:

O göttlicher Erlöser, Christe Jesu! ich empfehle meinen Leib und meine Seele, mein Gedächtniß, meinen Verstand und alle meine Kräfte in dein heiliges aus Liebe zu mir verwundetes Herz. Ich schließe mich und alle Menschen, die heute noch sterben werden, in alle heiligen Messen ein, die heute noch auf Erden gelesen werden; und nehme mir vor, des Tages über öfters an dich zu denken, der du Tag und Nacht unter uns in dem heiligen Sakramente des Altars wohnen willst.

Gelobt sei Jesus Christus, in alle Ewigkeit. Amen.

Heilige Engel, die ihr diesen Altar umgebet, betet für mich Jesus Christus im Sakramente seiner Liebe an.

Beichtgebete.

Vorerinnerung.

Wenn du das hl. Sakrament der Buße würdig empfangest, so ertheilt dir der liebe Gott durch die Gewalt des Priesters: 1) Verzeihung aller nach der Taufe

begangenen Sünden; 2) Nachlassung der ewigen Strafe und wenigstens eines Theiles der zeitlichen Strafen; 3) Gott schenkt dir wieder die verlorene heiligmachende Gnade, oder, wenn du sie nicht durch eine Todssünde verloren hattest, vermehrt er dieselbe; 4) verleiht Gott dir noch andere besondere Gnaden zu einem frommen Leben. Ueberaus groß ist demnach der Nutzen, den man sowohl für dieses als für jenes Leben aus dem würdigen Empfange des hl. Bußsakramentes zieht.

Verschiebe deshalb nie auf längere Zeit, dieses so gnadenreiche Sakrament zu empfangen. Solltest du aber das Unglück gehabt haben, in eine schwere Sünde zu fallen, so eile ohne Verschub, dich mit Gott im Richterstuhle der Buße auszuföhnen, damit du nicht etwa in deiner Sünde sterbest und ewig zu Grunde gehest.

Bedenke aber wohl, daß dieses hl. Sakrament, wenn es unwürdig empfangen wird, nicht nur nichts nützt, da in diesem Falle keine einzige Sünde nachgelassen wird, sondern entsehrlich schadet, weil der unwürdige Empfang eines jeden Sakramentes eine überaus schwere Todssünde ist.

Damit also dieses Gnadenmittel dir nie zum Verderben, sondern jedesmal zum größten Nutzen, zu wahrem Trost und heiliger Freude gereiche, erfülle wohl die fünf Stücke, die zum würdigen Empfang desselben nothwendig sind, nämlich: 1) erforsche recht dein Gewissen; 2) erwecke eine wahre Reue über alle deine Sünden; 3) fasse einen festen Vorsatz, dein Leben zu bessern; 4) beichte aufrichtig deine Sünden nach Zahl und Umständen, und 5) erfülle treu die vom Beichtvater aufgelegte Buße.

Gebete vor der Beicht.

O Jesu Christe, Erlöser der Welt! wie unendlich gut und barmherzig hast du dich doch gegen uns arme schwache Sünder erwiesen, indem du das hei-

lige Sakrament der Buße zur Nachlassung der Sünden eingesezt hast. Siehe, ich werfe mich mit Glauben, Ehrfurcht und Vertrauen vor dir nieder, beladen mit neuen Sünden, die ich mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung guter Werke leider wieder begangen habe. Ich will dem Priester, dem du Gewalt gegeben hast, die Sünden nachzulassen oder zu behalten, Alles aufrichtig bekennen, was ich gegen den heiligen Willen meines Gottes und gegen die Pflichten meines Standes gesündigt habe. Verleihe mir, durch die Kraft deiner unendlichen Verdienste, die Gnade, nichts von dem zu unterlassen, was nothwendig ist zum würdigen Empfang des hl. Sakramentes, durch welches ich wieder die Gnade und Freundschaft meines Gottes erlangen kann.

Heilige Maria, Mutter Gottes und Zuflucht der Sünder, bitte jetzt für mich, damit ich mich durch wahre Reue und guten Vorsatz zu einer aufrichtigen Beicht vorbereite, um von dem Priester die Nachlassung meiner Sünden zu erlangen.

Heiliger Engel, der du Tag und Nacht bei mir bist, und den ich durch die Sünden, die ich begangen, so oft betrübet habe, stehe mir bei, damit ich, von den Banden und Strafen der Sünde befreit, unter deinem Schutze von heute an ein tugendhaftes und gottgefälliges Leben führe.

Gewissensforschung.

Erforsche dein Gewissen von der letzten Beicht an, wenn dieselbe gültig gewesen, das heißt, wenn du bei

derselben nicht nur deine Sünden wahrhaft bereuet und den Vorsatz gefaßt hast, dich zu bessern, sondern auch deine Sünden alle, wenigstens die schweren, aufrichtig gebeichtet, ohne eine oder die andere zu verschweigen, und auch die Zahl und die Umstände dieser Sünden so viel möglich genau angegeben hast. Hättest du aber das Unglück gehabt, eine ungültige Beicht abzulegen, so muß die Gewissensforschung von der letzten gültigen Beicht an vorgenommen werden; denn keine einzige Sünde kann nachgelassen werden, so lange eine ungültige Beicht auf dem Gewissen lastet. Man erforscht sein Gewissen am besten und leichtesten, wenn man die Gebote Gottes eines nach dem andern, und ebenso dann auch die Gebote der Kirche, die Hauptsünden und die fremden Sünden durchgeht; nach der nämlichen Ordnung klage man sich auch an.

Wenn du dich nicht genau erinnerst, wie vielmal du eine Sünde begangen hast, so denke nach, ob du dieselbe etwa jeden Tag oder jede Woche begangen hast, und wie vielmal ungefähr. Aber hüte dich, was du bestimmt weißt, nicht als unbestimmt anzugeben; hüte dich, statt einer bestimmten oder einer beiläufigen Zahl dich mit dem Worte oft zu begnügen. Das Wort oft ist keine Zahl, und könnte eben so gut hundertmal als zwanzigmal bedeuten; was für einen Richter ein großer Unterschied ist. Als die Schuldner im Evangelium vom Verwalter gefragt wurden: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? so antwortete der Eine: Hundert Tonnen Del, und der Andere: Hundert Malter Waizen. Hätten dieselben sich begnügt zu sagen: Mehrere Tonnen oder Malter, so wäre dieß ein Beweis gewesen, entweder daß sie gerne betrogen hätten, oder daß die Schuld ihnen nicht angelegen gewesen wäre.

Was die Umstände der Sünden betrifft, z. B.: ob man sich lange in unreinen, rachsfüchtigen Gedanken aufhalten, ob man vor vielen Personen oder vor Kindern Aergerniß gegeben, ob man in schweren Sachen gegen

die Ehre des Nächsten geredet u. s. w.; über diese muß man sich nothwendiger Weise auch erforschen und anklagen.

Hast du dein Gewissen gehörig erforscht, dann be-
reue deine Sünden aufrichtig vor Gott und verspreche
ihm Besserung deines Lebens.

Reue und Leid.

Gütigster Gott, soll ich mich nicht billig schämen,
daß ich nach so vielem Versprechen allezeit wieder
so oft und sorglos in die vorigen Sünden falle, und
unter deinen heiligen Augen dein Gebot übertrete,
ja noch deine Wohlthaten mißbrauche, um nach dem
Willen deines und meines größten Feindes zu han-
deln. Ach, strafe mich nicht, o Herr! in deinem
Zorne, und züchtige mich nicht nach deiner strengen
Gerechtigkeit.

Sieh an in Gnaden mein betrübtes und zer-
knirshtes Herz, das alle begangenen Sünden schmerz-
lich bereuet, weil du, o höchstes Gut und liebens-
würdigster Vater, durch dieselben beleidigt wor-
den bist.

Ich flehe zu dir um Verzeihung, um Gnade und
Barmherzigkeit für alles Böse, das ich selbst began-
gen, und Andere meinerwegen begangen haben; für
alles Gute, das ich unterlassen oder übel verrichtet
habe; für alle meine bewußten und unbewußten
Sünden. Verzeihe mir dieselben durch die unendlichen
Verdienste Jesu Christi.

Ich nehme mir mit Hilfe deiner heiligen Gnade
fest vor, dich nicht mehr zu beleidigen, mich vor
jeder Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu hüten,

und alle
zuwenden.
Heilige
besetzte
Sünden w

Güte die
wenn ein
man aus
Nähen hö
Demuth in
demselben
Denjenigen
der Buge
se i Jes
zischen un

Segne
alle mein
armer si
dem All
frau, alle
Gottes S
mit Gede
vieler g
daß ich
geschelven

Diese
wissentlich
meines He
Ich nehme

und alle Mittel zur Besserung meines Lebens anzuwenden.

Heilige Maria, bitte für mich! durch deine unbefleckte Empfängniß erwirb mir die Gnade, meine Sünden wahrhaft zu bereuen.

Beicht.

Hüte dich, nie zu nahe an den Beichtstuhl zu gehen, wenn ein Anderes beichtet; denn es ist eine Sünde, wenn man aus eigener Schuld Etwas von der Beicht eines Andern hört. Gehe mit möglichster Ehrerbietung und Demuth in den Beichtstuhl, und beim Niederknien in demselben kannst du ganz füglich von Grund deines Herzens Denjenigen preisen, der zu deinem Heile das Sakrament der Buße eingesetzt hat, und deshalb sprechen: *Gelobt sei Jesus Christus!* Dann mache das Kreuzzeichen und sprich:

Segnen Sie mich, ehrwürdiger Vater, damit ich alle meine Sünden aufrichtig beichten möge. Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria der allereinsten Jungfrau, allen lieben Heiligen, und Euch Priester, an Gottes Statt, daß ich oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten, Werken, und Unterlassung vieler guten Werke. Besonders klage ich mich an, daß ich seit meiner letzten Beicht, welche von N. N. geschehen ist, gesündigt habe.

Nach vollendeter Beicht sprich:

Diese und alle meine Sünden vom ganzen Leben, wissentliche und unwissentliche, bereue ich von Grunde meines Herzens, weil ich Gott dadurch beleidigt habe. Ich nehme mir festiglich vor, mich zu bessern, und

bitte Sie, mein Vater, um eine heilsame Buße und die Losprechung von meinen Sünden.

Höre aufmerksam die Ermahnung des Beichtvaters an, und sollte dir während derselben noch eine oder die andere Sünde einfallen, so beichte sie, bevor der Priester dir die Buße auferlegt. Hast du dich je in einer geistlichen Angelegenheit um Etwas, das aber nicht zur Beicht gehört, zu befragen, so thue es erst, nachdem du die Absolution erhalten hast, damit dein Gemüth bei dem Acte der Reue, den du noch vor und während der Losprechung wenigstens im Herzen erwecken sollst, nicht zerstreut werde. Rede Andern nie von der Buße, welche dir auferlegt worden ist; und sollte der Beichtvater sich in der schmerzlichen Nothwendigkeit befinden, die Losprechung dir zu verschieben, so unterwerfe dich demüthig, ohne bei irgend einem Menschen dich deshalb zu beschweren, und bestrebe dich, recht bald mit Gott ausgesöhnt werden zu können.

Nach erhaltener Absolution und dem Entlassungsgruße des Priesters beieile dich, kniefällig dem lieben Gott zu danken, und deine guten Vorsätze zu erneuern.

Nach der Beicht.

Lobe, meine Seele, den Herrn, und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe, meine Seele, den Herrn, und vergiß seine Wohlthaten nicht. Er hat dir durch den Priester alle deine Missethaten vergeben, und deine Schwachheiten geheilt; vom Untergange hat er dein Leben erlöst, und dich mit Gnade und Erbarmung gekrönt, und nach deinem Verlangen mit himmlischen Gütern dich erfüllt. Ja, gütiger und barmherziger Gott, du hast mir nicht gethan nach meinen Sünden, und mir meine Missethaten nicht vergolten. Wie ein Vater seiner Kinder

sich erbarmet, so hast du dich meiner wieder erbarmen wollen.

Von Grunde meines Herzens danke ich dir durch Jesus Christus, daß du in deiner unendlichen Barmherzigkeit meine Seele wieder reinigen wolltest in dem Blute deines vielgeliebten Sohnes. Auch nehme ich mir jetzt, aus Liebe zu dir und mit Hilfe deiner Gnade, kräftig vor, besser in deiner heiligen Gegenwart zu wandeln, deinem väterlichen Willen treuer zu entsprechen, und den süßen Frieden des Herzens, den du mir wieder schenken wolltest, nicht mehr durch Sünden zu verlieren. Dir, du Gott meines Herzens, will ich jetzt anhängen; dir will ich dienen, und deshalb bei all' meinem Thun und Lassen überlegen, ob ich nicht gegen deinen heiligen Willen handle, oder mich nicht der Gefahr aussetze, deine Gnaden wieder zu mißbrauchen. Recht oft, besonders aber in Versuchungen will ich gläubig daran denken, o Gott, daß du mir helfen und beistehen willst, damit ich gezeßlich kämpfen, bis an das Ende ausharren und selig werden könne.

Deinem mütterlichen Schutze, o Maria! empfehle ich meine wieder neugeborne Seele an; stehe mir durch die Kraft deiner Fürbitte bei, leuchte mir vor durch das Beispiel deiner Tugenden, damit ich der Schlange einmal den Kopf zertrete und glücklich lebe in der Freiheit der Kinder Gottes.

Und du, heiliger Engel, Beschützer meines Lebens, der du dich nun mit mir freuest, daß ich wieder mit Gott ausgesöhnt bin, halte mich an deiner Hand und führe mich auf dem schmalen Pfade der Tu-

gend; unterstütze mein Bestreben, damit ich einstens eingehe durch die enge Pforte, die allein zum ewigen Leben führt.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi und durch die Kraft seines kostbaren Blutes sei mein Leben von nun an dem lieben Gott geweiht. Amen.

Verrichte treu die vom Beichtwater dir auferlegte Buße als Genugthuung für deine Sünden, und was er dir sonst vorgeschrieben oder angerathen hat, säume oder vernachlässige nicht, es gewissenhaft zu erfüllen. Lege dir selbst noch einige Bußwerke auf, sei es in Gebeten oder sonstigen guten Werken; denn je mehr du dich dankbar für die erhaltene Verzeihung deiner Sünden beweisest, desto mächtiger wird die Gnade in dir wirken, die du im Sakramente der Buße zur Besserung deines Lebens erhalten hast.

Sollte es ein oder das andere Mal geschehen, daß du lange warten müßtest, bevor du in den Beichtstuhl kommen kannst, und voraussehen könntest, daß dir nach der Beicht nicht viel Zeit übrig bleiben wird, um dich zur h. Communion vorzubereiten, so kannst du ganz füglich schon vor der Beicht einige der Communiongebete verrichten, ohne aber deshalb die erforderlichen Bußgebete abzukürzen.

Communion=Andachten.

Vor der heiligen Communion.

Wie der erschöpfte Hirsch nach einer Quelle schmachtet, so schmachtet meine Seele heiß nach dir, o Gott! (Ps. 2.)

O brennendes Verlangen der Gott liebenden Seele, warum bist du meinem Herzen fremd? Ich Armeseligster, was soll ich thun? Darf ich es wagen, dem Tische des Herrn zu nahen, so matt, so liebeleer!

Doch du
mit so na
ich luge e
johnes nic
so werdet
mein Hie
mir und
geändert h
auch, wer
das Brad,
von ist,
auch dein
empfangt
(1 Kor. 1
nicht un
schrift de
und reu
sterliche
das him
Leid des
wendliche
noch ma
machen,
zeitlichen
deinem g
geführt
zu Hilfe!
alle Inbra
nemit ih
nemit ih
vom heilig

Doch du ladest mich ja ein, liebster Heiland! und mit so nachdrücklichen Worten: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich durch den Vater lebe, so wird auch, wer mich genießt, durch mich leben. Dieß ist das Brod, welches vom Himmel herabkam; wer davon isst, wird ewig leben.“ (Joh. 6.) Freilich sagt auch dein Apostel: wer das Heiligste unwürdig empfängt, der isst sich das Gericht Gottes hinein. (1 Kor. 11.) Mein Gott! barmherziger Vater! um nicht unwürdig zu communiciren, habe ich nach Vorschrift der katholischen Kirche meine Sünden aufrichtig und reumüthig im Bußgericht bekennt und die priesterliche Lossprechung und so die Erlaubniß erhalten, das himmlische Manna, das Brod der Engel, den Leib des Herrn zu genießen, und ich flehe denn deine unendliche Güte an, dasjenige zu ersehen, was mir noch mangelt. Ach! du nur kannst mich würdig machen, du nur kannst mich schmücken mit dem hochzeitlichen Kleide, du nur, allmächtiger Vater! kannst deinem geliebten Sohne in meinem armen Herzen die gebührende Wohnung bereiten. Komm meiner Armuth zu Hilfe! O, daß ich zur Ehre des Namens Jesu alle Inbrunst, Andacht, Liebe und Reinigkeit hätte, womit ihn jemals eine fromme Seele empfangen hat, womit ihn Maria, die Gnadenvolle, empfangen hat vom heiligen Geiste.

Anmuthung.

Jesus! geliebtester Jesus! im heiligsten Altars-
sakramente zugegen mit Gottheit und Menschheit! ich
wage dir zu nahen. Wohin sollte ich gehen, als zu
dir? Wer hat sonst, was meine Armuth bedarf?
und wer ist so freigebig wie du? Bei dir ist Friede
und Ergözung des Herzens; bei dir ist Ueberfluß
des Trostes und die nie versiegende Quelle seliger
Lust. In dir will ich frohlocken, o Herr, mein Gott!
und an diesem feierlichen Tage dich loben mit Jubel.
Komm, verborgenes Himmelsbrod! süßer als Honig-
seim, komm, Jesus! Du Speise meines Herzens, du
Arznei aller meiner Krankheiten und Schmerzen!
Komm, neige dich zu mir, mein Geliebter! ganz hold-
selig und voller Milde! Meine Seele soll sich er-
freuen über deine Ankunft und frohlocken in Gott,
ihrem Heiland!

Nach der Communion

Bleib eine Weile in dich gekehrt, und laß deine Seele stille reden
mit ihrem göttlichen Gaste. Benutze wohl mit Bitten und Vor-
sätzen diese kostbare Zeit.

Mein Jesus! Du mein und ich dein! Ich habe
den gefunden, den meine Seele liebt. — Ich habe
ihn gefunden und will ihn nicht mehr lassen. — O
Herr! bleibe bei mir, mein Gott und mein Alles.

Lobpreisung.

Lobet ihr Himmel den Herrn, den unendlich Gü-
tigen, preiſet, verherrlichtet ihn mit mir in Ewigkeit! —
Ihr Engel und Erzengel, ihr Kräfte und Herrschaften,
ihr Cherubim und Seraphim, lobet den Herrn euren

König, preiset, verherrlichet ihn in Ewigkeit! Ihr glorwürdigen Apostel und Martyrer, lobet den Herrn, für den ihr euer Blut vergossen, preiset, verherrlichet ihn in Ewigkeit! — alle Bewohner des himmlischen Jerusalems, lobet den Herrn, in dessen Freude ihr eingegangen seid, preiset, verherrlichet ihn in Ewigkeit! — helfet mir loben den Herrn, alle Geschöpfe seiner Allmacht! denn er hat Großes an mir gethan; er hat angesehen meine Niedrigkeit und mein Elend, hat sich erbarmungsvoll zu mir herabgelassen und in meinem Herzen Einkehr genommen. Lobet und preiset und verherrlichet ihn mit mir in Ewigkeit!

Hingebung.

Wie soll ich meinem Herrn vergelten Alles, was er mir erwiesen hat! Jesus, Sohn Gottes! du gabst mir das Kostbarste, was der Himmel in sich schließt, du gabst dich mir, dich den Ursprung und Inbegriff alles Guten und Schönen und Erfreulichen, weil nichts sonst meinem Herzen genügen kann als du, mein Gott! Hingegen kann aber auch dir nichts genügen, was ich gebe, außer ich gebe mich selbst dir ganz hin. O das will ich! Nimm mich nur an, zieh mich nach dir, laß mich ewig bei dir sein! Mein Herz gehört ganz dir; laß es entbrennen im Feuer deiner Liebe zu einem Opfer des süßesten Geruches. Du mein und ich dein! Nichts anderes begehre ich. Bleib in mir, liebenswürdigster Jesus! und ich in dir, auf daß mein Mund in Wahrheit sagen kann, wie dein geliebter Apostel gesagt hat: ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Jesus lebt in mir! Amen.

Gebet

um all' Das, was auf unsere geistige Wohlfahrt
Bezug hat.

Mein Gott, ich glaube an dich, aber befestige
meinen Glauben; ich hoffe auf dich, aber stärke meine
Hoffnung; ich liebe dich, aber vervollkomme meine
Liebe; ich bereue es, dich beleidigt zu haben, aber
vermehrere meinen Schmerz.

Ich bete dich an als meinen Schöpfer, ich ver-
lange nach dir als meinem letzten Ziel, ich danke
dir als meinem ewigen Wohlthäter, ich rufe dich an
als meinen höchsten mächtigsten Beschützer.

Mein Gott! ordne mich durch deine Weisheit,
halte mich im Zaum durch deine Gerechtigkeit, tröste
mich durch deine Barmherzigkeit, und beschütze mich
durch deine Macht!

Ich weihe dir meine Gedanken, meine Worte,
meine Handlungen, meine Leiden, auf daß ich für-
derhin nur an dich denke, nur von dir spreche, meine
Handlungen nur nach dir einrichte, und nur für dich
leide.

Herr! ich will, was du willst, weil du es willst,
wie du es willst, und so viel als du willst.

Ich bitte dich, meine Einsicht zu erhellen, meinen
Willen zu befestigen, meinen Leib zu reinigen, meine
Seele zu heiligen.

Mein Gott! hilf mir, die Beleidigungen, die ich
gegen dich verschuldet habe, abzubüßen, die Verju-
chungen, die mir noch bevorstehen, zu überwinden,
die Leidenschaften, die mich beherrschen, zu ertöden,

und die Tugenden, die mir besonders nothwendig sind, zu üben. Erfülle mein Herz mit dankbarer Liebe für deine Wohlthaten, mit Abscheu vor meinen Fehlern, mit Eifer für mein Seelenheil, mit Verachtung gegen die Welt.

Drücke ein meiner Seele eine innige Liebe zu deinen Geboten, Ehrfurcht vor der heiligen Schrift, eifriges Verlangen nach deinem Worte, Geschmack an guten Büchern.

Möge ich nie vergessen, o Herr! daß ich schuldig bin meinen Obern Unterwürfigkeit, meinen Untergebenen liebevolle Behandlung, meinen Freunden Treue, meinen Feinden Verzeihung.

Durchbringe mein Herz mit Empfindungen der Liebe für die Kirche, der demüthigen Unterwerfung unter ihre Aussprüche, des gehorjamen Anschlusses an ihre Hirten, der Ehrfurcht vor ihren Dienern.

Komme mir zu Hilfe, auf daß ich stark werde, zu überwinden die Sinnlichkeit durch die Abtödtung, den Geiz durch das Almosengeben, den Zorn durch die Sanftmuth, den Stolz durch die Demuth, die Trägheit durch die Arbeit, die Lauheit durch den Andachtseifer, die Unreinigkeit durch die Keuschheit und durch die Entfernung alles dessen, was diesem verabscheuungswürdigen Laster Zündstoff und Nahrung verschaffen kann.

Mein Gott! mache mich gelehrig für deine Eingebungen, vorsichtig in den Unternehmungen, muthig in den Gefahren, gebuldig im Mißlingen, demüthig im Gelingen, und zufrieden mit meinem Stande.

Laß mich nie vergessen, mit meinen Gebeten die

*

Aufmerksamkeit, mit meinen Mahlzeiten die Mäßigkeit, mit meinen Geschäften die Pünktlichkeit, und mit meinen Entschlüssen die Standhaftigkeit zu verbinden.

Herr! mit deiner Gnade möge ich stets Sorge tragen, daß mein Gewissen rein, mein Aeußeres anständig, meine Unterhaltung erbauend, und mein Betragen geregelt sei.

Möge ich mich ohne Unterlaß befeihen, die Natur zu händigen, der Gnade nachzuhelfen, das Gesetz zu beobachten, und die ewige Seligkeit zu verdienen.

Mein Gott! mache mir klar, wie klein die Erde ist, und wie groß der Himmel; wie kurz die Zeit, und wie lang die Ewigkeit; wie streng deine Strafen, und wie überfließend reich deine Belohnungen sind.

Verleihe mir, o Gott! die Gnade, daß ich mich durch ein christliches Leben zum Tode vorbereite, deinen Strafgerichten zuvorkomme, der Hölle entgehe, und endlich den Himmel erlange durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Ablafßgebete.

Um einen vollkommenen Ablafß zu gewinnen, wird in der Regel erfordert, daß man würdig beichte und communicire, und ein Gebet nach der Meinung des Papystes verrichte, nämlich zur Erhöhung der heiligen katholischen Kirche, Ausrottung der Irrlehren und Erhaltung des Friedens unter den christlichen Fürsten. Dazu dient folgendes Gebet:

Gott der Barmherzigkeit! ich hoffe zwar, daß du mir in der heiligen Beicht die Sünden nachge-

lassen hast, und daß du mich nicht einst wegen derselben mit der ewigen Verwerfung bestrafen wirst. Allein wenn mir auch die ewige Strafe geschenkt ist, so bleibt doch noch die zeitliche in diesem oder in dem andern Leben zu befürchten. Darum wende ich mich an deine grundlose Barmherzigkeit, und bitte dich mit bußfertigem und zerknirschtem Herzen, du wollest in Ansehung der unendlichen Verdienste deines Sohnes und der Genugthuung aller Heiligen mir auch die Nachlassung der zeitlichen Strafen gnadenreich gewähren. In dieser Meinung will ich nun das von der Kirche vorgeschriebene Gebet andächtig verrichten.

Ist es deine Absicht, den Ablass für die armen Seelen im Fegfeuer zu gewinnen, so verrichte statt des obigen, folgendes Gebet:

O unendlich barmherziger Gott! erbarme dich der Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen, welche wegen ihrer Sünden im Fegfeuer noch zurückgehalten werden, namentlich der Seele des N. N. Zum Ersatz für das, was sie deiner Gerechtigkeit noch schuldig sind, opfere ich dir alles auf, was dein geliebter Sohn auf Erden gethan und gelitten hat. Nimm an, o gnädigster Vater! für ihre Versäumnisse und Nachlässigkeiten den Ueberschuß seiner guten Werke und Verdienste; für die Beleidigungen, die sie dir zugesügt, die Peinen, Schmerzen, Wunden und Leiden, die er für sie ausgestanden, und für die Strafen, die sie noch zu leiden haben, den bittern Tod, in den er für uns gegangen ist. Laß ein kostbares, auch für sie vergossenes Blut ihnen

zur Reinigung, Erquickung und Erlösung gereichen. Erzeige ihnen, o himmlischer Vater! deine unendliche Barmherzigkeit und nimm sie auf zu dir in die ewige Ruhe, damit sie dich im Himmel mit deinen Heiligen ohne Unterlaß loben und preisen. Amen.

1. O Gott! du höchster Hirt und Vater der Gläubigen! der du durch deinen hl. Geist den ganzen Leib der Kirche leitest und heiligest, und durch Jesum Christum die Herrlichkeit deines Namens allen Völkern kund gemacht hast, erhalte und befördere das Werk deiner Erbarmung, damit deine heilige Kirche wachse in allem Guten, und sich ausbreite über die ganze Erde, und in dem Bekenntnisse deines heiligen Namens standhaft ausharre.

Daß du deine heilige Kirche behüten und erhalten wollest; wir bitten dich, erhöre uns. Vater unser &c. Begrüßet seist du &c.

2. Allmächtiger, ewiger Gott! der du Alle zur Seligkeit berufest, und nicht willst, daß Einer verloren gehe, siehe gnädig herab auf die Seelen, welche die Arglist des bösen Feindes betrogen hat. Mache, daß alle Spaltungen und Trennungen unter dem christlichen Volke gänzlich aufhören. Oeffne den Verirrten die Augen, daß sie allen Irthümern entsagen, zur Einheit deiner Wahrheit zurückkehren, und durch treue Befolgung derselben das ewige Leben erlangen durch Christum unsern Herrn.

Daß du die Feinde deiner heiligen Kirche demüthigen und bekehren wollest; wir bitten dich, erhöre uns! Vater unser &c. Begrüßet seist du &c.

3. O G
Gnädigkeit li
deinen Dien
krieger, Unt
bigen in v
deinen mög

Daß du
den und wo
sich, erhö
du &c.

4. Göt
ich empfeh
nen Stellu
und erfüll
Beste der
beschränke
jederzeit

Daß
alle Sünd
erhalten u
unser &c.
Gott Vat

O G
als ein f
Lanze vor
neu gesch
deine Kir
Freudig

3. O Gott! der du den Frieden gibst, und die Einigkeit liebest, verleihe allen christlichen Fürsten, deinen Dienern, vollkommene Eintracht, entferne alle Kriege, Unruhen und Zwistigkeiten, damit deine Gläubigen in vollkommener Freiheit des Glaubens dir dienen mögen.

Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest; wir bitten dich, erhöre uns! Vater unser ꝛ. Begrüßet seist du ꝛ.

4. Höchster und ewiger Hirt, Jesus Christus! ich empfehle dir unsern heiligen Vater N. N., deinen Stellvertreter auf Erden. Erhöre seine Gebete und erfülle seine Wünsche, die deine Ehre und das Beste der Kirche bezwecken. Leite, erleuchte, stärke, beschirme und unterstütze ihn, damit er der Kirche jederzeit würdig vorstehe.

Daß du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest; wir bitten dich, erhöre uns! Vater unser ꝛ. Begrüßet seist du ꝛ. Ich glaube an Gott Vater ꝛ.

Erneuerung der Taufgelübde.

O Gott! durch deine erbarmende Liebe bin ich als ein schwaches unmündiges Kind in der heiligen Taufe von Sünden gereinigt, zu deinem Ebenbilde neu geschaffen, durch deine Gnade geheiligt und in deine Kirche aufgenommen worden.

Freudig bekenne ich meinen Glauben an dich, o

Vater, an deinen Sohn, an den heiligen Geist, und will in der Einen, heiligen, katholischen Kirche, gemäß diesem heiligen seligmachenden Glauben, leben und sterben.

Ich entsage auf's neue aller Sünde, dem bösen Feinde und aller seiner Hoffart und allen seinen bösen Werken; ich gelobe dir auf's neue an, alle deine heiligen Gebote treulich zu halten, dich über Alles zu lieben und alle Menschen, wie mich selbst.

Ich bitte dich, erwecke, erneuere du in mir die Gnade, die du in der heiligen Taufe mir verliehen hast, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Erinnerung an die heilige Firmung.

O Gott heiliger Geist! ich danke dir in tiefster Demuth, daß du durch das heilige Sakrament der Firmung in mein Herz zu kommen dich gewürdiget hast. — Ich bitte dich, stärke mich wider alle vorkommende Versuchungen und Verfolgungen. Durch deine innerliche Einsprechung treibe mich an, daß ich mit der empfangenen Gnade in allen Gefahren mitwirke, und niemals aus menschlicher Furcht etwas wider die Gebote Gottes und der Kirche begehe.

Unauslöschlich, wie das Zeichen, welches das heilige Sakrament der Firmung meiner Seele eindrückte, möge das Andenken an den Tag meiner Firmung sein, und nichts schwäche meine Vorsätze zum Guten, nichts mein Versprechen, welches ich mache, treu und fest auf deinen Wegen, o Herr! zu wandeln. Amen.

Vater unser. Ave Maria. Ich glaube &c.

Erweckung
der drei göttlichen Tugenden.

Des Glaubens :

O mein Gott! ich glaube festiglich Alles, was du geoffenbaret hast und durch deine heilige katholische Kirche zu glauben vorstellst. Und dieses glaube ich deswegen, weil du es, o ewige Wahrheit, gesagt hast, der du nicht lügen noch fehlen kannst. Mehre in mir diesen Glauben.

Der Hoffnung :

O mein Gott! ich hoffe mit gewisser Zuversicht, durch die Verdienste Christi und meine Mitwirkung alles Gute an Leib und Seele. Insbesondere hoffe ich von dir die Vergebung meiner Sünden, deine heilige Gnade im Leben und im Tode, und die ewige Glückseligkeit. Und dieses hoffe ich deswegen, weil du es verheißest, der du unendlich getreu, barmherzig und mächtig bist. O mein Gott! stärke in mir diese Hoffnung.

Der Liebe :

O mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen über Alles, weil du bist das höchste Gut, und wegen deiner unendlichen Schönheit und Vollkommenheit aller Liebe würdig bist. O mein Gott! entzünde immer mehr in mir diese Liebe.

Der Neue :

O mein Gott! es thut mir von ganzem Herzen leid, daß ich dich als das höchste Gut, welches ich über Alles liebe, jemals erzürnt und beleidiget habe. Ich nehme mir auch ernstlich vor, mit deiner Gnade mich zu bessern und nicht mehr zu sündigen. Gib mir, o Gott! diese Gnade.

Das Memorare.

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria! es sei von Anbeginn noch nicht erhört worden, daß Jemand zu deinem Schutze flüchtete, deine Hilfe ansuchte, um deine Fürbitte bat, verlassen worden sei. Von solchem Zutrauen beseelt, nehme ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen und Mutter! meine Zuflucht, zu dir komme ich, vor dir stehe ich seufzend als Sünder; wolle nicht, o Mutter des Wortes! meine Worte verschmähen, sondern höre sie gnädig und erhöere. Amen.

Das Weihegebet an Maria: O Domine mea!

O meine Herrin! o meine Mutter! dir opfere ich mich ganz, und damit ich mich als dir geweiht und ergeben beweise, heilige ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, durchaus mich gänzlich. Da ich also nun dein bin, o gute Mutter! so bewahre mich, beschütze und vertheidige mich, wie deine Sache und dein Eigenthum.

Kleine Tagszeiten
zu Ehren
des heiligen **Bernhardus von Baden.**

Zur Metten.

Vater unser. Ave Maria. Ich glaube.

V. Herr, eröffne meine Lippen,

R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. Gott, merk' auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn und jetzt und immerdar, und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

(Alleluja wird von Septuagesima bis Ostem nicht gesprochen, sondern dafür: Lob sei dir, o Herr, König der ewigen Herrlichkeit.)

Lobgesang.

1. Wo Gott den Vater oben
In hellem Lichtgewand
Des Himmels Engel loben,
Dem Höchsten zugewandt;
Da thronet jetzt Bernhardus
Wo längst sein Herz sich fand,
Als Erdenron' und Scepter
Noch war in seiner Hand.
2. Dort zielte hin sein Simmen,
Er sucht' das höchste Gut;

Sein Streben und Beginnen
In Gottes Willen ruht.
Durch Reinigkeit und Demuth
Das Herz mit Gott geeint,
Ein Engel schon auf Erden
Der Fürstensohn erscheint.

„Unser Wandel ist im Himmel, woher wir auch den Heiland erwarten, unsern Herrn Jesum Christum, welcher den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er ähnlich werde dem Leibe seiner Herrlichkeit.“ (Phil. 3, 20, 21.)

„Suchet was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden.“ (Col. 3, 1, 2.)

V. Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit,

R. Und das Uebrige wird euch zugegeben werden.

Lasset uns beten:

O Gott! der du in dem Herzen deines seligen Dieners Bernhardus schon von seiner frühesten Jugend an alle Weltliebe ertödet und das Verlangen nach den himmlischen Gütern entzündet hast, verleihe uns auf seine Fürbitte die irdischen Güter gering zu schätzen und den himmlischen eifrig nachzutrachten; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. **R.** Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgeschiedenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zur Prim.

Vater unser. Ave Maria.

V. Gott, merk' auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alleluja oder Lob sei zc. (s. oben).

Lobgesang.

3. In Glückes Schooß geboren,
Umringt vom Reiz der Welt,
Hat ihm den Reiz verloren,
Was sonst so hoch gefällt;
Schon in der zarten Jugend
Flieht er den eitlen Tand,
Mit wachsam frommer Treue
Wahrt er der Gnade Stand.
4. Stets für den Himmel weise
Nüht er die schnelle Zeit,
Gibt ihr mit treuem Fleiße
Werth für die Ewigkeit.
So sammelt er sich Schätze
Von Gottes Aug' erkannt,

Wird reich an guten Werken

Aus off'ner Segenshand.

„So sehet zu, Brüder, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise, und erkaufet die Zeit, denn die Tage sind böse.“ (Eph. 5, 15, 16.)

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Aehren: wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.“ (Joan. 15, 5.)

„Wer spärlich säet, der wird auch spärlich ärnten, und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ärnten. Gott ist aber mächtig, jegliche Gnade im Ueberflusse euch zu geben, damit ihr in Allem immer volle Genüge habet, und reich seid zu jedem guten Werke.“ (2 Cor. 9, 6, 8.)

V. Er hat ausgestreuet, den Armen gegeben;

R. Seine Gerechtigkeit bleibet immer und ewig.

Lasset uns beten:

Allweiser und allgütiger Gott, der du dem heiligen Bernhardus verliehen hast, mit emsiger Treue den Stand der Gnade in wunderbarer Unschuld des Lebens zu bewahren, die kostbare Zeit zu benützen und mit guten Werken auszufüllen; laß uns das Beispiel seines Wandels nicht bloß bewundern, sondern auch nachahmen, und nüchtern, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher zc. **R.** Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgesehenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zur Terz.

Vater Unser. Ave Maria.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alleluja oder Lob sei, 2c.

Lobgesang.

5. Der steten Keuschheit Ehre
Erfüllt sein ganzes Herz,
Mit Gott nur im Verkehre
Schlägt rein es himmelwärts.

Ob auch die Königstochter
Der Fürstenrang ihm heut,
Ihn fesselt nur die Liebe,
Die er dem Herrn geweiht.

6. Er sucht der Liebe Speise
Das heil'ge Saframent
Dft und mit Andachtsfleiß,
Weil dessen Kraft er kennt.
Wie seine liebste Mutter
Ehrt er die Jungfrau rein,
Und will im Tod und Leben
Ihr Kind und Pflingling sein.

„D wie schön ist ein keusches Geschlecht im Lu-

gengdglanze; denn unsterblich ist sein Andenken, und bei Gott und bei Menschen ist es anerkannt. Ewig triumphirt es im Siegerkranze und trägt den Preis für die Kämpfe unbefleckter Reinigkeit davon.“ (Sap. 4, 1, 2.)

„Die Jungfräulichen sorgen für das, was des Herrn ist, wie sie Gott gefallen, damit sie an Leib und Geist heilig seien, und ihr Herz ist nicht getheilt.“ (Kor. 7, 32 u. f.)

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ (Joan. 6, 57.)

„Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der Furcht und Erkenntniß und heil. Hoffnung.“ (Ecccl. 24, 24.)

V. Selig sind, die reinen Herzens sind,

R. Denn sie werden Gott schauen.

Lasset uns beten:

O Gott, der du durch deine zuvorkommende Gnade das Samentorn der keuschen himmlischen Liebe in das Herz des heiligen Bernhardus eingesenkt und genähret hast durch den würdigen Empfang des heiligen Engelsbrodes und die zarte Andacht zur allerfeligsten Jungfrau, hilf auch uns auf seine Fürbitte dir mit keuschem Leibe und reinem Herzen dienen und dieselben Mittel des Heils mit Eifer, Frucht und Segen gebrauchen. Durch unsern Herrn etc. **R.** Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgesehenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zur Sext.

Vater unser. Ave Maria.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alleluja oder Lob sei, ic.

Lobgesang.

7. Des Herrschers ernste Pflichten
Er übet sie getreu,
Sorgt, daß in Thun und Nichten
Er Gottes Diener sei.
Doch weil die Welt des Argen
Biel birgt in ihrem Schooß,
Sucht er für seine Seele
Ein mehr gesichert' Loos.
8. Er bleibt der Armen Vater,
Der Kirche Schirm und Schutz,
Der Zweifelnden Berather,
Der Gottesfeinde Trutz.
Der Klöster strenge Regel
Lebt er im Weltgewand,
Still in verborg'ner Demuth
Nur Gottes Aug' bekannt.

„Wer vorsteht, der thue es mit Sorgfalt.“

(Röm. 12, 8.)

„Ihr Könige der Völker, wenn ihr Lust habet an Thronen und Sceptern, so handelt nach dem Willen Gottes und liebet die Weisheit, damit ihr in Ewigkeit herrschet.“ (Sap. 6, 22.)

„Die Zeit ist kurz; die, welche dieser Welt gebrauchen, sollen sein, als bräuchten sie ihrer nicht; denn es geht vorüber die Gestalt dieser Welt. (1 Kor. 7, 31.)

V. Die Gerechten empfangen ein herrliches Reich,

R. Und eine Ehrenkrone aus der Hand des Herrn.

Lasset uns beten:

O Gott! du Beschützer Aller, die auf dich hoffen, ohne welchen nichts tüchtig und nichts heilig ist, wende uns auf die Fürbitte des seligen Bernhardus deine vermehrte Gerechtigkeit zu; auf daß wir nach seinem Beispiel und unter deiner Führung und Leitung so durch die zeitlichen Güter hindurch gehen, daß wir darüber die himmlischen nicht verlieren. Durch unsern Herrn, *rc.*

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgeschiedenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zur Non.

Vater unser. Ave Maria.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste ;

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Meluja oder Lob sei, ic.

Lobgesang.

9. Nun schrecket alle Lande

Der Feind der Christenheit,
Und leider sind die Bande
Der Christen selbst entzweit.
Da fällt des Kaisers Auge
Auf Ritter Bernhard hin,
Er soll mit Kreuzesfahne
Dem Feind' entgegenzieh'n.

10. Fürwahr, das war dein Zeichen,

Du wahrer Gottesfreund,
Der mit dem Kreuz zum Weichen
Gebracht den inn'ren Feind!
So faßt es deine Rechte,
Du eilst dem Kampfe zu;
Damit dein Arm ersechte
Den Christen Fried' und Ruh.

„Zu Allen aber sagte Christus: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Luc. 9, 23.)

„Von mir aber sei ferne, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ (Gal. 6, 14.)

V. Das Zeichen des Kreuzes wird am Himmel erscheinen;

R. Wenn der Herr zum Gerichte kommen wird.

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, der du durch die Demuth des Kreuzes den Stolz unseres Urfeindes niedergeschlagen und das Zeichen der Schmach zum triumphirlichen Siegeszeichen der Christenheit erhoben hast, hilf uns nach dem Beispiele deines seligen Dieners Bernhardus, kraft desselben alle innere und äußere Feinde überwinden und dereinst zum ewigen Siege gelangen, der du lebest und regierest mit dem Vater und dem hl. Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgeschiedenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zur Vesper.

Vater Unser. Ave Maria.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alleluja oder Lob sei, 1c.

Lobgesang.

11. Wie nun die Schaaren ziehen
Liebt sie der heil'ge Held;
Mit ernster Sorg' und Mühen
Er sie zusammenhält.

Er will, daß Kreuzesstreiter
Sie auch in Wahrheit sei'n,
Und vorerst Herz und Sitten,
Dann Blut und Leben weih'n.

12. Zum Krieg das Schwert zu üben
Mit Manneszucht und Muth,
Dabei das Kreuz zu lieben,
Das kam wohl Allen gut;
Und wurden ewige Siege
Bei Vielen offenbar,
Bevor zum äußern Kriege
Das Schwert gezogen war.

„Arbeite als ein guter Kriegsmann Christi Jesu (2 Tim. 2, 3); kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben.“ (1 Tim. 6, 12.)

„Seid meine Nachfolger, Brüder, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet. Denn Viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, jetzt aber unter Thränen sage, als Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist, die sich ihrer Schande rühmen, die irdisch gesinnt sind.“ (Phil. 3, 17—19.)

V. Die Viele in der Gerechtigkeit unterwiesen haben.

R. Werden leuchten wie die Sterne immer und ewig.

Lasset uns beten:

O Gott! der du uns alle zum Kampfspreis des ewigen Lebens berufen hast, hilf uns durch die Fürbitte des seligen Bernhardus mit Muth und Ausdauer für das Heil unsrer Seele wirken und mit wahrem Seeleneifer auch unsere Brüder zum geistigen Kampfe aufmuntern und stärken; durch Jesum Christum unsern Herrn &c. **R.** Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgeschiedenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Zum Complet.

Vater unser. Ave Maria.

V. Gott, merke auf meine Hilfe,

R. Herr, eile mir beizustehen.

V. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

R. Gleichwie es war von Anbeginn, so jetzt und immerdar und zu ewigen Zeiten. Amen.

Alleluja oder Lob sei &c.

Lobgesang.

13. D'rum wollt' mit Himmelskronen

Des heil'gen Mannes Müh'n

Der Herr schon jetzt belohnen

Und rief zu sich ihn hin;

Ihn hielt kein Ruhm des Lebens,
Kein Erdengut zurück;
Er hört den Ruf und wendet
Zum Himmel Herz und Blick.

14. „Komm, guter, komm getreuer,
Komm himmelsreifer Sohn!“
Da wird die Seele freier,
Und zieht vor Gottes Thron!
Von dem entseelten Leibe
Erglänzt Verklärungsschein —
Und in die Todtenklage
Dringt Dank und Jubel ein.

15. Des Klosters fromme Brüder
Die Ehrfurcht tief erfüllt,
Sie seh'n des Heil'gen Glieder
Vom Busgewand verhüllt; —
Die rauhen Krieger weinen
Und sinken betend hin,
Wo Wunder laut bezeugen,
Was ihm von Gott verlieh'n.

„Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod
seiner Heiligen.“ (Pf. 115, 15.)

„Der Gerechte, frühe vollendet, hat doch viele
Jahre erreicht; denn ein ehrenvolles Alter hängt
nicht von der Zahl der Jahre ab, und ein unbe-
flecktes Leben ist das wahre Greisenalter. Da er
Gott wohlgefiel, eilte er, ihn aus der Mitte der
Laster hinwegzunehmen, damit die Bosheit seinen
Verstand nicht verkehre, noch Trug seine Seele
täusche; denn der Zauber der Eitelkeit verdunkelt
auch das Gute und die unstete Begierlichkeit ver-

lehret auch arglosen Sinn. So sollen Alle sehen, daß Gott gnädig und barmherzig gegen seine Heiligen ist und Acht hat auf seine Auserwählten.“ (Weish. 4, 8 u. f.)

V. Die Gerechten empfangen ein herrliches Reich,
R. Und eine Ehrenkrone aus der Hand des Herrn.

Lasset uns beten:

Allgütiger Gott, der du deinen Diener Bernhardus früh gereift an Tugenden und Verdiensten durch einen seligen Tod zur Krone des ewigen Lebens berufen hast, gib uns um der Treue willen, womit er dir bis zum Ende gedient, die Gnade der endlichen Beharrlichkeit, und im letzten Kampfe den ewigen Sieg. Durch Jesum Christum unsern Herrn, deinen Sohn, welcher mit dir und dem hl. Geiste lebt und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und mein Rufen komme zu dir.

V. Lasset uns den Herrn preisen,

R. Und Gott Dank sagen.

V. Und die Seelen der abgesehenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Aufopferung.

Nimm diese Tagesgebete,
Bernhardus, gütig auf,
Wohin dich Gott erhöhte,
Denk unsern Erdenlauf;

Schau mild auf uns hernieder
Von Gott uns auserwählt,
Des Fürstenhauses Hüter,
Des Landes Himmelsheld.

Antiphon: Dieser Mann, der die Welt und
das Irdische verachtet, hat mit Wort und That Güter
für den Himmel erworben.

V. Bitte für uns, heiliger Bekenner Bernhardus,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen
Christi.

Lasset uns beten:

O Gott! der du den seligen Bernhardus, deinen
Bekenner, mit dem Lorbeer der Ewigkeit geschmückt
hast, gewähre uns gnädig, daß wie wir sein Gedäch-
niß festlich begehen, auch seines Lebens Beispiel be-
folgen mögen. Durch unsern Herrn u. Amen.

Litanei

zum heiligen Bernhard von Baden.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria! Bitt für uns!

Erbarme
dich unser!

Heilige Gottesgebälerin,
Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
Heiliger Bernhard von Baden,
Du getreuer Bekenner Christi,
Du Vorbild lebendigen Glaubens,
Du auserwähltes Gefäß der Gnade,
Du Perle der Unschuld,
Du Lilie der Reinigkeit,
Du Leuchte einer heiligen Jugend,
Du fruchtbarer Baum in guten Werken,
Du Vater der Armen,
Du Versorger der Nothleidenden,
Du Rathgeber der Zweifelnden,
Du Tröster der Betrübten,
Du Wohlthäter der Gotteshäuser,
Du Beispiel der Andacht,
Du Eiferer für die Ehre Gottes,
Du Muster christlicher Fürsten,
Du Vorbild weiser Obern,
Du Beschützer der heiligen Kirche Gottes,
Du Stierde des Vaterlandes,
Du Ehrensprosse deines Stammes,
Du Fürbitter deiner Landesfinder,
Du gottgesegneter Wunderthäter,
Du Freund aller Gott liebenden Seelen,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von aller Sünde, Erlöse uns, o Herr!
Von allem Uebel, Erlöse uns, o Herr!
Von der Verachtung deiner heiligen Eingebungen,
Erlöse uns, o Herr!

Bitte für uns!

Von der Vernachlässigung der kostbaren Zeit,
Von den Anfällen des bösen Feindes,
Von den Reizen der bösen Begierlichkeit,
Von der Trägheit des Geistes,
Von sündhafter Anhänglichkeit an die irdischen
Güter,

Von aller Genußsucht und Unmäßigkeit,
Von aller Hoffart und Eitelkeit,
Von dem Verderben des Leibes und der Seele,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Zerrüttung und Aufruhr,
Von aller bösen Verführung,
Von aller Irrlehre und Unglauben,
Von aller Bosheit und Verstockung des Herzens,
Von einem bösen und unversehnen Tode,

Wir arme Sünder.

Daß du uns der Verdienste und Fürbitte des
hl. Bernhardus theilhaftig machen mögest,
Daß du uns sein Beispiel zu befolgen reichliche
Gnade verleihen mögest,
Daß du allen Fürsten und Obrigkeiten die Gaben
der Weisheit und Gerechtigkeit schenken mögest,
Daß du allen Eltern in der Erziehung ihrer
Kinder beistehen mögest,
Daß durch deine Gnade die christliche Jugend
in Unschuld und Tugend aufwachsen möge,
Daß du unserm Vaterlande die kostbare Gabe des
wahren Glaubens bewahren mögest,
Daß du uns zeitlichen und ewigen Segen zu-
theilen mögest,

Erlebe uns, o Herr!

Wir bitten dich, erhöre uns!

*

Daß du in uns den Eifer in der heil. Religion
entzünden mögest,

Daß du die Ungläubigen und Sünder erleuchten
und bekehren mögest,

Daß du uns in der Todesstunde die endliche
Beharrlichkeit verleihen mögest,

Daß du den Verstorbenen die ewige Ruhe schenken
mögest,

Jesu, du Sohn Gottes,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt, erhöere uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Christe, höre uns! Christe, erhöere uns!

Herr, erbarme dich unser! Christe, erbarme dich
unser! Herr, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

V. Bitte für uns, o heiliger Bekenner Bernhardus!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen
Christi.

Lasset uns beten!

O Gott! der du groß und wunderbar bist in
deinen Heiligen, und nicht aufhörst, durch ihre Liebe
und Theilnahme im Himmel uns Dürftigen auf Erden
leibliche und geistige Gaben zu ertheilen; wir bitten
dich demüthig, du wollest durch die Fürbitte und um
der großen Verdienste deines heiligen Dieners, des
seligen Bernhard von Baden willen, uns reichlichen

Wir bitten dich, erhöere uns!

Eigen erwe
rängen, a
unsern Hä
uns wehnt
tenheit, S
Leben abe
lufteit. D

für G
stommen
Wohntent
dere And
Wache e
bekannt
lichen
Insbe
des hei
hochwü
tesmull
brud jä

a u

Altan

Herr, e
Christe,
Herr, e
Christe,

Segen ertheilen, unsre Sünden verzeihen, unsre Herzen reinigen, alles Verderben der Sünde wegnehmen von unsern Häusern, Feldern und Arbeiten, und unter uns wohnen lassen alle Wahrheit, Keuschheit, Nüchternheit, Liebe und Gottesfurcht; nach diesem elenden Leben aber uns zu dir aufnehmen in die ewige Seligkeit. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Für Christen, die nach Anleitung der verschiedenen frommen Erinnerungen, welche sich an die einzelnen Wochentage anschließen, an jedem derselben eine besondere Andachtsübung gewohnt sind, folgen hier, in die Woche eingetheilt, 7 Litaneien, unter welchen auch die bekannnten, in der katholischen Kirche bereits zum öffentlichen und Privatgebrauche gebilligten, eingefügt sind. Insbesondere wurde auch berücksichtigt, daß die Andacht des heil. Bernhardus, z. B. zum heiligen Kreuze, zum hochwürdigsten Altarssakramente, zur gnadenvollen Gottesmutter, in den entsprechenden Litaneien ihren Ausdruck fände.

Litaneien auf alle Tage der Woche.

Für den Sonntag.

Litanei von den drei göttlichen Tugenden.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
O Gott! der du die ewige Wahrheit bist,
O Gott! der du die ewige Weisheit und Barm-
herzigkeit bist,
O Gott! der du die unendliche Liebe und ewige
Güte bist,

Der du uns den wahren dir wohlgefälligen Glau-
ben durch Jesus Christus geoffenbarest hast,
Der du uns durch die Verdienste Jesu Christi
deine Gnade verleihen willst,
Der du, wenn wir deiner Gnade entsprechen,
das ewige Leben uns geben willst,
Der du in deinem menschengewordenen Sohne uns
ewiglich lieben willst,
Der du in der katholischen Kirche den wahren
Glauben unverfälscht erhalten willst,
Der du durch den Mund deiner Kirche alle Wahr-
heiten des Glaubens uns lehrest,
Der du in allen Gefahren und Nöthen uns bei-
stehen willst,
Der du durch tägliche Gnaden und Wohlthaten
deine väterliche Liebe uns erweisen willst,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von jeglicher Verachtung deines heiligen Glaubens,
Erlöse uns, o Herr!
Von allem Zweifel an deinen heiligen Glauben,
Erlöse uns, o Herr!

Erharme dich unser!

Von aller
Von Verme
Von allem
herzig
Von aller
Von aller
Von aller
Wir arme
Daß du u
erhalt
Daß du u
Straf
Daß wir
Gla
Daß wir
gen
Daß wir
übe
Daß wir
Gla
Daß du
dein
Daß du
Gn
Daß wir
und
Daß wir
deine
Daß wir
Käuf
Daß wir

Von aller Sünde gegen deinen heiligen Glauben,
Von Vermessenheit und Verzweiflung,
Von allem Mißtrauen auf deine Güte und Barm-
herzigkeit,
Von aller Verletzung deiner heiligen Liebe,
Von aller Sünde gegen die Nächstenliebe,
Von aller Trägheit und Nachlässigkeit im Guten,
Wir arme Sünder; Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns im wahren Glauben stärken und
erhalten wollest,
Daß du uns zur Ausübung unsers heil. Glaubens
Kraft und Unererschrockenheit verleihest,
Daß wir mit Hilfe deiner Gnade an Werken des
Glaubens reich zu werden verdienen mögen,
Daß wir uns nie deines heiligen Glaubens we-
gen schämen mögen,
Daß wir nie die Gebote deiner heiligen Kirche
übertreten mögen,
Daß wir dir stets durch treuen und thätigen
Glauben gefallen mögen,
Daß du alle Un- und Irrgläubigen zum Lichte
deiner Wahrheit gnädiglich führen wollest,
Daß du allen Zweifelnden und Schwankenden die
Gnade deines Bestandes verleihest,
Daß wir nie an der Unendlichkeit deiner Güte
und Barmherzigkeit verzweifeln mögen,
Daß wir nie in vermessenlichem Vertrauen auf
deine Barmherzigkeit sündigen mögen,
Daß wir nie durch Verstockung des Herzens oder
Aufschub der Buße dich betrüben mögen,
Daß wir dich von ganzem Herzen, von ganzer

Erhöre uns, o Herr!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Seele, aus allen Kräften und von ganzem Gemüthe lieben mögen,
Daß wir alles, was wir thun, in Wort und Werk, dir zu Liebe aufopfern mögen,
Daß wir aus Liebe zu dir unsern Nächsten in Wahrheit lieben mögen,
Daß wir einander in Christo Jesu alle Beleidigungen vergeben mögen,
Daß wir uns stets befehlen mögen, Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens zu erhalten,
Daß wir der Worte: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller, nie vergessen mögen,
Daß du uns für den wahren Glauben Verfolgung zu leiden stark und würdig machen wollest,
Daß du uns in der heiligen Hoffnung unerschütterlich befestigen wollest,
Daß uns nichts, weder im Leben noch im Tode, von deiner heiligen Liebe trennen möge,
Daß du uns verleihen wollest, dich ewiglich im Himmel lieben zu können,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Vermehre in uns den Glauben.
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Stärke uns in der Hoffnung.
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Entzünde in uns deine Liebe.
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser, &c.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Allmächtiger
nehrung de
und damit
mit die Gn
O Gott
den Belem
deß Alle,
einig seien
lebe uns,
Glauben
liches Ver
mögen;
und Vol
deinen G
Amen.
(G
Alle der

Lit
Herr, er
Christe,
Herr, er
Christe,
Gott Va
Gott Soh
Gott heil
heiligt
dich

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, verleihe uns Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und damit wir das erlangen was du verheißest, gib uns die Gnade, das zu lieben was du befohlen hast.

O Gott! der du die Verschiedenheit der Völker in dem Bekenntnisse deines Namens vereinigt hast, gib, daß Alle, die durch die Taufe wiedergeboren wurden, einig seien im Glauben und in guten Werken. Verleihe uns, o Herr! daß wir dir stets durch den wahren Glauben gefallen, durch die heilige Hoffnung und kindliches Vertrauen anhängen und in wahrer Liebe dienen mögen; wir bitten dich darum durch den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, durch Jesus Christus deinen Sohn, der unsre Hoffnung und unsre Liebe ist. Amen.

(Erwecke hier und erneuere von Zeit zu Zeit die drei Akte der göttlichen Tugenden.)

Für den Montag.

Litanei vom süßen Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme dich unser!

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du allmächtiger Jesu,
Du allervollkommenster Jesu,
Du allerstärkster Jesu,
Du gloriwürdigster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Jesu, du Heiland der Welt,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht,
Du allergnädigster Jesu,
Du auserwähltester Jesu,
Du sanftmüthigster Jesu,
Jesu, du getreuester Liebhaber,
Jesu, du wahres Licht,
Jesu, du ewige Weisheit,
Jesu, du unendliche Güte,
Jesu, du Spiegel der Vollkommenheit,
Jesu, du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, du Vater der Armen,
Jesu, du Tröster der Betrübteten,
Jesu, du Freude der Engel,
Jesu, du König der Patriarchen,
Jesu, du Erleuchter der Propheten,

Erbarme dich unser!

Jesu, du Meister der Apostel,
Jesu, du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, du Stärke der Märtyrer,
Jesu, du Licht der Reichtiger,
Jesu, du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesu, du Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebote,
Vom ewigen Tode,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Geißelung,
Durch deinen Kreuzestod,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine herrliche Himmelfahrt,
Durch deine ewige Glorie,
Durch deine Mutter, die hl. Jungfrau Maria,
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen,
O Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden
der Welt; Verschone uns, o Jesu!
O Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Jesu!
O Lamm Gottes ꝛc. Erbarme dich unser, o Jesu!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!

Erbarme dich ꝛc.

Erhöre uns, o Jesu!

Herr, erbarme dich unser! Vater unser 2c.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit,

R. Von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet.

O Gott! der du den glorwürdigsten Namen Jesu, deines Sohnes, unsers Herrn, deinen Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber ganz furchtbar und schrecklich gemacht hast: verleihe gütigst, daß Alle, welche diesen süßen Namen Jesu auf Erden andächtig verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstungen in diesem Leben empfangen, und im künftigen die ewige Freude und Seligkeit erlangen und genießen mögen; durch denselben Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Für den Dienstag.

Litanei vom heiligen Geiste.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christus, höre uns! Christus erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel,

Gott Sohn, Erlöser der Welt,

Gott heiliger Geist,

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,

Heiliger Geist, der du vom Vater und vom
Sohne ausgehest,

Geist der Wahrheit, der die Kirche lehret,

Geist der Weisheit und des Verstandes,

Erbarme dich unser!

Geist des Rathes und der Stärke,
Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit,
Geist der heiligen Furcht des Herrn,
Geist aller Gnaden und Tugenden,
Geist aller Engel und Heiligen,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o hl. Geist!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o hl. Geist!
Von aller Sünde; Erlöse uns, o hl. Geist!
Vom Geiste des Irrthums,
Vom Geiste der Widersetzlichkeit und Bosheit,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von aller Lauigkeit und Trägheit im Guten,
Von aller Bedrängniß und Unterdrückung des
hl. Glaubens,
Von aller Spaltung und Irrlehre,
Durch dein Hervorgehen aus dem Vater und
dem Sohne,
Durch die Gnadenfülle, womit du die seligste
Jungfrau allzeit erfülltest,
Durch deine Erscheinung bei der Taufe Christi,
Durch deine Ankunft am Pfingstfeste,
Am Tage des Gerichts,
Wir arme Sünder; Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du die hl. katholische Kirche schützen, regie-
ren und vertheidigen wollest,
Daß du ihre Feinde erleuchten und bekehren
wollest,
Daß du ihre Hirten mit dem Geiste des Rathes
und der Stärke begaben wollest,
Daß du alle Glieder der Kirche beleben und
heiligen wollest,

Erbarne

Erhöre uns, o hl. Geist!

Wir bitten dich,

Daß du uns um der Gerechtigkeit willen Verfolgung
zu leiden stark und würdig machen wollest; Wir
bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns in deiner Gnade befestigen wollest;
Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden
der Welt! Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden
der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden
der Welt! Erbarme dich unser, o Herr!

Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Christus, erbarme dich unser!

Vater unser. Ave Maria.

Lasset uns beten:

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die
Erleuchtung des heil. Geistes belehret hast, gib uns in
demselben Geiste das Rechte zu erkennen und seiner
Tröstung uns allzeit zu erfreuen, der du lebest und re-
gierest mit Gott dem Vater in der Einheit desselben
heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Für den Mittwoch.

Litanei von den heiligen Engeln.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme u.
Heilige Maria, du Königin der Engel! Bitt für uns!

Heiliger Michael! Bitt für uns!

Heiliger Gabriel! Bitt für uns!

Heiliger Raphael! Bitt für uns!

Heilige Cherubim und Seraphim,

Heilige Thronen und Herrschaften,

Heilige Kräfte und Gewalthaber,

Heilige Fürstenthümer und Erzengel,

Heilige Engel Gottes,

Die ihr unaufhörlich vor Gott: Heilig, heilig,
heilig! singet,

Die ihr unser Gemüth und Herz erleuchtet,

Die ihr uns den göttlichen Willen verkündigt,

Die ihr uns gegen alles Böse und zu allem Guten
beistehen wollet,

Die ihr uns im Kampfe gegen den bösen Feind
helfen wollet,

Die ihr unser Gebet und guten Werke Gott
vortraget,

Die ihr euch über die Befehung eines Sünders
erfreuet,

Die ihr so bitterlich über die Sünden der Menschen
trauert,

Die ihr den gerechten Lot aus der Mitte der
Sünden hinweggeführt habet,

Die ihr Christi Geburt den Hirten verkündigt
habet,

Bittet für uns!

Die ihr Christo auf Erden gedient habet,
Die ihr Lazarus in Abrahams Schooß getragen
habet,
Die ihr am Ende der Welt die Gerechten von
den Gottlosen absondern werdet,
Die ihr die Seelen der Gerechten, wenn sie ge-
reinigt sind, aus dem Fegfeuer in den Himmel
führt,
Die ihr durch Gottes Kraft Wunder wirket,
Die ihr über ganze Reiche und Länder von Gott
gesetzt seid,
Die ihr oft feindliche Kriegsheere zerstreut habet,
Die ihr Gottes Diener oft aus Gefängnissen und
Gefahren befreit habet,
Die ihr die hl. Glaubenszeugen oft in ihren Peinen
getröstet habet,
Die ihr die Vorsteher und Beschützer der Kirche
mit besonderer Sorgfalt beschirmet,
Alle Chöre der seligen Geister,
Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Durch die Fürbitte deiner heiligen Engel,
Von aller Unehrebetigkeit gegen deine hl. Engel,
Von allen Gefahren des Leibes und der Seele,
Von allen Nachstellungen des Teufels;
Von jeder Spaltung und Irlehre,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von einem gähnen und unversehnen Tode,
Von dem ewigen Tode,
Durch die Liebe, womit du uns dem Schutze der
Engel empfohlen hast,

Bittet für uns!

Erhöre uns, o Herr!

Durch die Vorsehung, womit du den Dienst der Engel angeordnet hast; Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest und verzeihest,

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,

Daß du den h. Vater, den Papst, alle Bischöfe, Priester und geistlichen Orden beschützen wollest,

Daß du allen hohen christlichen Obrigkeiten Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit des Glaubens verleihen wollest,

Daß du uns in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

Daß du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, 2c. Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, 2c. Erbarme dich unser!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser, 2c.

G e b e t.

O Gott! der du mit bewunderungswürdiger Ordnung die Dienstleistungen der Engel und Menschen austheilest, verleihe gnädig, daß von deinen Dienern, die immer im Himmel vor dir stehen, unser Leben auf Erden beschirmt werde.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Allmächtiger, barmherziger Gott! der du dich würdigst, uns durch deine heiligen Engel zu beschützen, verleihe uns gnädig, daß wir, unter einem so mächtigen Schutze in Sicherheit, innerlich von bösen Gedanken befreit, und äußerlich aus allen Widerwärtigkeiten errettet werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Für den Donnerstag.

Litanei vom heiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du lebendiges Brod, welches du vom Himmel
herabgestiegen bist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du immervährendes Opfer,
Du reinstes Opfer,
Du unbeslecktes Gotteslamm,
Du Engelspeise,
Du Denkmal der Wunder Gottes,
Du ewiges Wort, welches Fleisch geworden,
Du Geheimniß des Glaubens,
Du erhabenes und hochwürdigstes Sakrament,
Du allerheiligstes Opfer,
Du wahres Veröhnungsoffer für die Lebenden
und Abgestorbenen,

Erbarme dich unser!

Du kräftigstes Gegenmittel wider alle Sünden,
Du besonderes Denkmal der göttlichen Liebe!

Du hochheiligstes Geheimniß,
Du Wegzehrung der im Herrn Sterbenden,
Du Pfand der künftigen Glorie,

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!

Von dem unwürdigen Genuße deines heiligen
Leibes und Blutes,

Von der Begierlichkeit des Fleisches,

Von der Begierlichkeit und Frechheit der Augen,

Von der Hoffart des Lebens,

Von aller Gelegenheit zur Sünde,

Durch das Verlangen, mit welchem du dieses
Ostermahl mit deinen Jüngern zu halten be-
gehrtest,

Durch deine höchste Demuth, mit welcher du
deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,

Durch deine Liebe, mit welcher du dieses heilige
Sacrament eingesetzt hast,

Durch dein kostbares Blut, das du uns in die-
sem heiligen Sacramente hinterlassen hast,

Durch die heiligen fünf Wunden, welche du an
deinem Leibe für uns empfangen hast,

Wir arme Sünder; Wir bitten dich, erhöre uns!

Vermehre und erhalte in uns die Andacht, die Ehr-
furcht und den Glauben zu diesem heil. Sacra-
mente; Wir bitten dich, erhöre uns!

Führe uns, nach reumüthigem Bekenntnisse unserer
Sünden, zum östern Genuße dieses hl. Sacra-
ments; Wir bitten dich, erhöre uns!

Erbarne dich zc.

Erhöre uns, o Herr!

Befreie und bewahre uns vor aller Kezerei,
Falschheit und Verstockung des Herzens,
Ertheile uns die kostbaren, himmlischen Wirkun-
gen dieses hl. Sacraments,
Stärke und tröste uns in unserer Todesstunde
durch den würdigen Genuß dieser himm-
lichen Wegzehrung.

Wir bitten dich zc.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser, zc.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sa-
cramente das Andenken deines Leidens hinterlassen
hast: wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Ge-
heimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren,
daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allzeit
empfinden. Der du lebest und regierest mit Gott dem
Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sei begrüßt, du höchwürdigstes Sacrament! Jesus
Christus, wahrer Sohn Gottes, der du unter dieser
Gestalt des Brodes wahrhaft gegenwärtig bist! Wir
beten dich an mit jener Andacht und Ehrfurcht, mit
welcher dich die Chöre der Engel anbeten und vere-
hren! Vor dir fallen wir im Geiste der Demuth

nieder und
herr und
mit uns
blüht, und
Wir glaub
nicht nur
ganze Got
schien n
so glaub
sind, unse
O du
Eccle, S
dich an,
mer vor
Leben,
Tode,
bitten
alle Ch
deinen
Jesu Chr
und gib
und in H
schödens,
vollbringe

P
herr, er
Christe, e

nieder und bekennen und glauben, daß du, unser Herr und Gott, hier wirklich gegenwärtig seist, und uns aus diesem heiligen Sacramente gnädig anblickst, und das Innerste unserer Herzen durchschauest! Wir glauben, daß unter dieser Gestalt des Brodes nicht nur dein Fleisch und Blut, sondern auch deine ganze Gottheit und Menschheit enthalten sei! Und ob schon wir dieses nicht mit Augen sehen können, so glauben wir es dennoch so fest, daß wir bereit sind, unser Leben für diese Wahrheit hinzugeben.

O du einzige und wahre Zuversicht unserer Seele, Jesu Christe! wir loben, lieben und beten dich an, und bitten dich: lasse uns in Ewigkeit nimmer von dir getrennt werden. Sei unser Trost im Leben, unsere Wegzehrung und unser Begleiter im Tode, unsere Belohnung in der Ewigkeit; dieses bitten wir für uns und alle unsere Freunde und alle Christen der Welt, durch deine Thränen, durch deinen Schweiß und dein Blut! Segne uns, o Herr Jesu Christe! mit dem Vater und dem heiligen Geiste, und gib uns Allen reichliche Gnade, daß wir immer und in Allen, jetzt und in der Stunde unseres Hinscheidens, deinen heiligsten Willen umfassen und vollbringen mögen. Amen.

Für den Freitag.

Litanei vom heiligen Kreuze.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Maria,
Jesu, der du, um für uns zu leiden, die mensch-
liche Natur angenommen hast,
Jesu vorgebildet durch Isaak, der das Holz zur
Opferstätte getragen,
Jesu, von dem geweissagt ist, daß er vom Holze
des Kreuzes aus die Welt regiere,
Jesu, der du die List der Schlange, die vom Baume
aus siegte, am Baume des Kreuzes vernichtet
hast,
Jesu, der du deinen Kreuzestod den Jüngern
voraus verkündet hast,
Jesu, der du alle deine Jünger zum Tragen des
Kreuzes berufen hast,
Jesu, der du geduldig das Todesurtheil zum Kreuze
aus dem Munde des Pilatus vernommen hast,
Jesu, der du mit Willigkeit und Freude das Kreuz
auf deine Schultern genommen hast,
Jesu, der du dich unter grausamen Schmerzen
an das Kreuz hast annageln lassen,
Jesu, der du mit dem Kreuze, wie Ein Leib ver-
bunden, erhöht worden bist,
Jesu, der du am Kreuze erhöht drei Stunden
lang zwischen Mördern hingst,

Erbarme dich unser!

Jesu, der du am Kreuze erhöht als Mittler zwischen Himmel und Erde uns dargestellt bist,

Jesu, der du am Kreuze deine Arme ausgestreckt und gedürstet hast nach dem Heile der Völker,

Jesu, der du das Kreuz mit dem Blute der Verzeihung besetzt hast,

Jesu, der du am Kreuze sterbend deine Kirche mit Schmerzen geboren hast,

Jesu, der du am Kreuze deinem Jünger Johannes und uns Maria zur Mutter gegeben hast,

Jesu, der du deinen jungfräulichen Jünger Johannes am Kreuze zum Bruder angenommen hast,

Jesu, der du den bußfertigen Sünder am Kreuze getröstet und begnadiget hast,

Jesu, der du am Kreuze deine Feinde und Mörder dem Vater zur Verzeihung empfohlen hast,

Jesu, der du gehorsam warst bis zum Tode am Kreuze,

Jesu, der du am Kreuze das Werk der Erlösung vollbracht hast,

Jesu, der du das Zeichen der Schmach zum Zeichen des Heils und der Ehre erhoben hast,

Jesu, der du von deinem Kreuze die Völker der Erde zum Glauben gezogen hast,

Jesu, der du mit dem Zeichen des Kreuzes wieder kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten,

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!

Von aller Sünde, Erlöse uns, o Herr!

Von Zorn, Haß und bösem Willen, Erlöse uns, etc.

Erhöre dich unter!

Erhöre dich unter!

Von aller Weichlichkeit,
Von eitler Menschenfurcht,
Von aller Scheu vor Kreuz und Leiden,
Von aller Selbstsucht und Hoffart,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deine Demuth,
Durch deine Geduld,
Durch deine Abtödtung,
Durch deine Schmach am Kreuze,
Durch dein Blut und deine Wunden,
Durch deine große Liebe,
Durch das Geheimniß des Kreuzes,
Durch die Kraft des Kreuzes,
Durch allen Segen, der durch dieses Zeichen ge-
spendet wird,
Wir arme Sünder; Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns durch das Zeichen des Kreuzes vor
allen Uebeln bewahrest,
Daß wir uns allzeit dieses heiligen Zeichens freuen
und rühmen,
Daß wir dasselbe überall mit frommer Andacht
verehren,
Daß du die Völker der Heiden zum heiligen Glauben
und Gehorsam des Kreuzes führen wollest,
Daß du alle Getrennten und Irrgläubigen zur
Einheit des Glaubens zurückführen wollest,
Daß du das Zeichen des Kreuzes mehr und
mehr erhöhen und verherrlichen wollest,
Daß du uns in diesem Zeichen gegen alle feind-
seligen Anfälle beschützen wollest,
Daß du uns mit dem Zeichen des Kreuzes be-

Erhöre uns, o Herr!

Wir bitten dich, erhöre uns!

zeichnet im Glauben dahin scheidend laßest,
Daß wir dich dereinst mit Zuversicht mit dem
Zeichen des Kreuzes wiedersehen mögen,
Daß du uns an Herz und Leib damit bezeichnest
als die Deinen erkennen wollest,
Daß du uns in der heiligen Treue zur Fahne
des Kreuzes bis zum Ende bewahren wollest,
Daß du den Entschlafenen durch dein heiliges
Kreuz die ewige Ruhe verleihen wollest,
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser! Vater unser u.

V. Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und
benedeien dich,

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die
Welt erlöst.

Lasset uns beten:

O Gott! der du durch das kostbare Blut deines
eingebornen Sohnes die Fahne des lebenspendenden
Kreuzes heiligen wolltest, verleihe, daß die sich der
Ehre dieses Kreuzes rühmen auch deines Schutzes
sich überall erfreuen mögen.

Sei begrüßt, o heiliges Kreuz! du Zeichen un-
seres Heils, du Baum des Lebens, du Lehrmeister
der Gläubigen, du Stab der Schwachen, du Schrecken
des bösen Feindes, du Leiter des Himmels, du Feld-
und Siegeszeichen des ewigen Königs! Dich hat der
Erlöser gar liebevoll umfaßt und auf seinen blutigen
Schultern getragen; dich hat er mit seinem Blute

befeuchtet und mit königlichem Purpur angethan, so daß du über alle Bäume erglänze und das Wort der Versöhnung und die kostbare Frucht des Leibes Christi trägst, für alle zur Genesung, die erkrankt sind durch die verbotene Frucht am Baume der Sünde! Mit diesem gloriwürdigen Zeichen verseehe ich meine Stirne, auf daß ich in nichts mich rühme, als Jesu dem Gekreuzigten und mich des Bekenntnisses des heiligen Kreuzes nie schäme; mit diesem Zeichen bezeichne ich meinen Mund, auf daß ich im Leben und Tod meine Erlösung verkünde; mit diesem Zeichen bezeichne ich meine Brust, auf daß ich im Herzen Jesum den Gekreuzigten trage und verharre in der Treue an den Sohn Gottes, der mich geliebet und sich selbst für mich gegeben hat! Verleihe mir, göttlicher Heiland, mit dem heiligen Kreuze bewaffnet und gesichert zu sein gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde und in der Umfassung den letzten Kampf siegreich zu bestehen, und in diesem Zeichen abgethieden, von dir erkannt zu werden als einer der Deinen, und so der Früchte des Kreuzes ewig zu genießen.

O Gott! der du dem hl. Bernhardus von Baden durch deinen hl. Geist eine besondere Liebe zum hl. Kreuze eingefloßt, und ihn als Kreuzritter damit bezeichnet, damit er die Feinde dieses hochheiligen Zeichens besiegen möge; verleihe uns gleich ihm das Kreuz zu lieben und muthig unter dieser Fahne zu kämpfen, damit wir den Kampfspreis des ewigen Lebens erlangen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a library or archival stamp.

Für den Samstag.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser,
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme dich unser!
Gott, heiliger Geist! Erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme dich unser.
Heilige Maria! Bitt für uns!
Heilige Gottesgebälerin,
Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreineste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unverkehrte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,

Bitt für uns!

Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
O Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden
der Welt! Verschone uns, o Herr!
O Lamm Gottes u. Erhöre uns, o Herr!
O Lamm Gottes u. Erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Sitt für uns i

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Vater unser, 2c. Begrüßet, 2c.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebälerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefahr, o gloriwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Verfühne uns mit deinem Sohne, empfiehl' uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebälerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen; damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi, deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

V. Bitte für uns, o seligster Joseph!

R. Auf daß wir, 2c.

Wir bitten dich, o Herr! laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebälerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte zu Theil werde, der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes. Amen.

Das deutsche Te Deum laudamus.

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke; Vor dir neigt die Erde sich Und bewundert deine Werke: Wie du warst vor aller Zeit, Bleibst du, Herr, in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, Stimmen dir ein Loblied an: Alle Engel, die dir dienen, Rufen dir stets ohne Ruh Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Sabaoth, Heilig, Herr der Kriegesheere, Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere Sind erfüllt von deinem Ruhm: Alle sind dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, Der Propheten große Menge, Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob- und Dankgesänge: Der Blutzengen reine Schaar Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem weiten Erdenkreis Rühmet Alles im Vereine Dich, Gott Vater; dir zum Preis Singt die heilige Gemeinde: Sie ehrt auch auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heiligen Geist, Der uns nährt mit seinen Lehren, Der als Tröster sich erweist, Der, ein König voller Ehren, Eins mit dir, Herr Jesu Christ, Eins auch mit dem Vater ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn, Hast die Menschheit angenommen: Du bist auch von deinem Thron Zu uns auf die Welt gekommen: Gnade hast du uns gebracht, Von der Sünde frei gemacht.

damus.

Herr, wir
die Erde sich
du warst vor
wigkeit.

Cherubim
n Loblied an:
dir stets ohne

Heilig, Herr
in der Noth!
Sind erfüllt
Eigentum.

er Propheten
Thron entvor
r Blutzeugen
immerdar.

ihmet Alles
zum Preis
hört auch auf
Eohn.

st, Der uns
eröflet sich
Eins mit dir,
Vater ist.

n, Hast die
h von deinem
nen: Gnade
e frei gemacht.

8. Nunmehr steht das Himmelsthor Allen,
welche glauben, offen: Du stellst uns dem Vater
vor, Wenn wir kindlich auf dich hoffen: Endlich,
in verklärtem Licht, Kommst du, Herr, zum Welt-
gericht.

9. Steh', Herr, deinen Dienern bei, Welche
dich mit Demuth bitten, Die dein Blut dort machte
frei, Als für uns du hast gelitten: Nimm uns,
nach vollbrachtem Lauf, Zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh dein Volk in Gnaden an, Hilf uns,
segne, Herr, dein Erbe: Leit' uns stets auf rechter
Bahn, Daß der Feind uns nicht verderbe: Hilf,
daß wir durch Buß' und Fleh'n Dich in deinem
Reiche seh'n.

11. Alle Tage wollen wir Dich und deinen
Namen preisen, Und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob
und Dank erweisen; Halt uns heut', o Herr der
Huld, Unbefleckt von Sündenschuld.

12. Herr, erbarm', erbarme dich! Laß uns
deine Güte schauen! Deine Treue zeige sich, Wie
wir fest auf dich vertrauen: Auf dich hoffen wir
allein, Laß uns nicht verloren sein.

*

Während des Druckes erschien folgender Erlaß des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs vom 18. Juni d. J. Die Herausgeber glauben, den Besitzern des Büchleins einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn sie denselben hier abdrucken und so zum bleibenden Andenken der angeordneten Festlichkeit allen Lesern mittheilen :

Nr. 36. Die vierte Säcularfeier des seligen Markgrafen Bernhard von Baden (am 25. Juli d. J.). **Hermann von Vicari**, durch Gottes Erbarmung und des hl. apostolischen Stuhles Gnade Erzbischof von Freiburg, Metropolit u. c., dem hochwürdigsten Klerus und den Gläubigen der Erzdiöcese Freiburg Badischen Antheils Segen und Gruß im Herrn!

Wir lesen im Briefe des hl. Paulus an die Hebräer, wie er diese seine Stammgenossen über die Pflicht und den Werth des lebendigen Glaubens, der im Leben und Tod, in allen Wechselfällen der Zeit seine niemals versiegende und jeweils neue und frische Kraft entwickelt und bewährt, mit besonderem Hinblick auf die ihnen bekannsten Väter und Helden ihres Volkes die wirksamsten Belehrungen erteilt. Nicht nur erinnert er an Abraham, Isaak und Jakob, die Erzväter, sondern auch an Gideon, Samson, Jephthe, den König David vorzüglich, Samuel den Propheten und die glorreichen Makkabäer, und sagt von ihnen: wie sie durch den Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit erwirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, aus Schwachen Starke wurden, kraftvoll im Streit, wie sie auch versucht, bedrängt und verfolgt, doch die Welt überwandten, die ihrer nicht werth war (Hebr. 11). Darum heißt uns denn auch in demselben hl. Geiste die Kirche die Helden unseres Glaubens ehren, die glorreichen Heiligen, und zwar ein jedes Volk und Land diejenigen vorzüglich, welche ihm angehören, weil es natürlich ist, daß die Liebe dieser Verklärten denen, welchen sie auf Erden ihre Sorge und Treue mit allem Reichthum guter Werke zuwendeten, auch im Himmel mit

höherer Wirksamkeit zugethan, und deshalb also auch billig ist, daß diese Liebe mit besonderer Gegenliebe, Dankbarkeit und Verehrung erwidert werde. So feiern wir auch in unserm Vaterlande, wie Euch bekannt, das Fest des seligen Markgrafen Bernhardus von Baden alljährlich am Sonntage nach dem 24. Juli als ein Fest erster Klasse, und der Eifer der Seelenhirten ermangelt nicht, bei dem Anlaß, das schöne Beispiel dieses glorreichen Landespatronen, welcher der erhabenen altehrwürdigen Familie unseres noch blühenden durchlauchtigsten Regentenstammes angehört, nach seinem reichen Inhalte zur Erbauung und sittlichen Bedung besonders für die heranwachsende Jugend hervorzuheben. Wir haben um so mehr Ursache dazu, als ihn längst schon das Ausland um dieser Vorzüge willen hoch verehrt, und ein berühmter kirchlicher Schriftsteller aus Lothringen (Galmet) aus den Berichten der Zeitgenossen bezeugt, Bernhard sei ein Herr von vorzüglichen Geistesgaben, von sehr schöner Gesichtsbildung und ansehnlicher Leibesgestalt gewesen. Dabei habe in diesem schönen Leibe eine noch schönere Seele gewohnt, die er mit Demuth, Barmherzigkeit und Keuschheit geschmückt habe; und das Urtheil Gottes durch geprüfte Wunder, wie das darauf beruhende Urtheil von zwei obersten Hirten der Kirche Gottes, Sixtus IV und Clemens XIV, hat die Heiligkeit des treuen Gottesdieners bestätigt. Da nun in diesem Jahre die vierte Säcularfeier seines seligen Todes, welcher den 15. Juli 1458 erfolgte, eintritt, so sehen Wir Uns veranlaßt, eine höhere Feier dieses Festes für dieses Jahr anzunehmen, nämlich:

1) Das Fest, welches am neunten Sonntage nach Pfingsten, am 25. Juli, gefeiert wird, ist mit Verlesung des Vorstehenden am Sonntage zuvor zu verkünden, und am Vorabend festlich einzuläuten. 2) Die Predigt wird von dem Heiligen handeln, und das feierliche Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten werden. 3) In den frühesten Hauptstädten des Baden-Baden'schen Landes, Baden und Rastatt, sowie in Lichtenthal, wo die Reliquie des Armes des Seligen sich befindet, wird damit eine feierliche

Prozession verbunden. 4) Nach der Predigt ist folgendes Gebet zu sprechen :

„Allmächtiger, ewiger Gott, Du Spender aller himmlischen und übernatürlichen Gaben ! Du hast Deinen Diener, den seligen *Bernhardus*, mit dem Geiste heiliger Weisheit und Gottesfurcht erfüllt, und ihm verliehen in wunderbarer Reinheit des Lebens und großer Fruchtbarkeit in guten Werken reiche Füllen himmlischer Verdienste in kurzer Lebenszeit zu erwerben. Du hast ihn, der dereinst auf Erden herrschte, zum ewigen Reiche im Himmel und zur Krone der Heiligen berufen. Wir danken Dir für alle Gnaden, die Du diesem unserm seligen Landespatron erwiesen, und bitten Dich durch seine Fürbitte, um die Gaben Deines Segens für uns und das gesammte Vaterland, dem Du einen so auserwählten himmlischen Schützer verliehen hast. Laß die hl. Gnaden, die an ihm sich zeigten, auch an uns in Gottesfurcht, Barmherzigkeit, Keuschheit und Demuth sichtbar werden : verleihe allen Obrigkeiten Weisheit, Gerechtigkeit und Güte, allen Unterthanen den Geist der Zucht und des Gehorsams, Sinn für Wahrheit, Recht und christliche Ordnung. Insbesondere empfehlen wir Dir an diesem Feste seines hl. Ahnen unsern durchlauchtigsten Landesvater *Friedrich*, seine theure Familie, sein ganzes Hohes Haus ! Laß uns Alle mit einstimmiger Treue und Frömmigkeit so durch das Zeitliche hindurchgehen, daß wir dabei das Ewige nicht verlieren. Erhöre uns, gütiger Vater, durch Jesus Christus Deinen Sohn unsern Herrn, welcher mit Dir und dem hl. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.“

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi sei und bleibe bei Euch Allen !

Freiburg den 18. Juni 1858.

† **Sermann**, Erzbischof von Freiburg.

Wir freuen uns, im Augenblicke, wo der letzte Druckbogen des vorliegenden Büchleins uns zur Durchsicht zukommt, von einem Beschlusse des verehrlichen Gemeinderaths der Stadt Baden vom 9. d. M. in Kenntniß gesetzt zu werden, welcher ebenso dem vorstehenden Erlasse des hochwürdigsten Oberhirten vollkommen entspricht; als auch das schönste Zeugniß gibt, welche ehrenwerthe Gesinnung die Stadtgemeinde Baden und deren Vorgesetzte bezüglich dieses Heiligen, der mit Namen und Geburt ihnen vorzüglich angehört, beseelt, indem anmit in Einem Akte die Huldigung vor der heiligen Religion, deren glorreicher Bekenner, als die Treue und Anhänglichkeit zu dem erlauchten Fürstenhause, dessen Mitglied und himmlischer Schützer er ist, an Tag gelegt wird.

Festliche

**Säkularfeier des heil. Bernhardus
Markgrafen von Baden**

in Baden seiner Geburtsstadt.

- 1) Das Glockengeläute am Vorabend wird mit Völlerschüssen begleitet.
- 2) Dem Hochamt und der Prozession am Festtage selbst, den 25., wird der Stadtrath officiell anwohnen.
- 3) Stiftskirche und Rathhaus werden mit Kränzen und Fahnen geschmückt, wie überhaupt die Straßen der Stadt von Seite der Einwohner.
- 4) Abends Illumination des Kirchturms, der Fassade der Kirche und des Rathhauses.

5) Das alte Schloß, die Geburtsstätte des Heiligen, wird mit bengalischem Feuer beleuchtet.

6) Die Musikchöre der Stadt werden das Fest durch ihre Theilnahme verherrlichen.

Notiz für Organisten. Wo man das in den Tagszeiten S. 89 enthaltene Lied bei dem Feste als Gesang benützen möchte, diene zur Nachricht, daß dasselbe nach dem Lied im Diözesangebuch S. 61, 6ste Messe: „Wir werfen uns darnieder“, und zwar vorzüglich gut nach dem Lied „zum Eingang“ und dem „zum Agnus Dei“ gesungen werden kann.

Vorrede.
Leben des
Anwendun
Nergenan
Orbetein
Kißgebete
Wenzgebe
Wißgebete
Wißgebete
Communi
Wißgebete
Erinnerun
Erinnerun
Erinnerun
Das Men
Tagszeit
Kiani ve
Kianen
Eent
Rent
Dien
Mitt
Don
Frei
Ea
Das d

Inhalt.

| | Seite |
|--|-------|
| Vorrede. | 3 |
| Leben des hl. Bernhardus | 5 |
| Anwendungen für die christliche Jugend | 21 |
| Morgenandacht | 42 |
| Gebetlein des Tages über | 46 |
| Tischgebete | 47 |
| Abendgebete | 48 |
| Messgebete | 51 |
| Beichtgebete | 68 |
| Communionsgebete | 76 |
| Ablasgebete | 82 |
| Erneuerung der Taufgelübde | 85 |
| Erinnerung an die hl. Firmung | 86 |
| Erweckung der 3 göttlichen Tugenden | 87 |
| Das Memorare | 88 |
| Tageszeiten vom hl. Bernhardus | 89 |
| Litanei vom hl. Bernhard von Baden | 103 |
| Litaneien auf alle Tage der Woche : | |
| Sonntag, von den 3 göttlichen Tugenden | 107 |
| Montag, vom Namen Jesu | 111 |
| Dienstag, vom h. Geiste | 114 |
| Mittwoch, von den hl. Engeln | 116 |
| Donnerstag, vom hl. Altarssakramente | 120 |
| Freitag, vom hl. Kreuze | 123 |
| Samstag, Lauretanische oder Mutter-Gottes- Litanei. | 129 |
| Das deutsche Te Deum laudamus | 132 |

Reichel in

wigen Anbe-
aufers Herrn
Sache entspre-
A.
in reichhaltig-
reisen.

Den 17. März 1848. v. H. F. v. d. L. v. d. L.

Die 1. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung
der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung
der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung

Die 2. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung
der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung
der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung der 1. Abtheilung

